

# *Achtung!*

**Was bald kommt - und wie du dich darauf vorbereiten kannst**

Armin Held | 20.10.2020

Dies ist eine von Herzen kommende, sehr ernste Warnung, die ich seit dem 08.08.2020 an meine Familie und meine Freunde weitergebe. Warum? Weil Gott mich bereits vor neun Jahren durch einen krassen Traum (siehe Seite 4ff) vor dem gewarnt hat, was sich nun immer schneller erfüllt. Dazu kommt, dass in letzter Zeit immer mehr meiner Freunde und andere Menschen ähnliche, dringende Warnungen erhalten, die bestätigen, dass die Dinge sehr bald passieren werden. Ich bitte dich: Lies wenigstens die ersten zwei Seiten dieser Schrift, denn es gibt eine gute Nachricht:

**Du bist weder ohnmächtig noch hilflos! Wenn du die Augen aufmachst, kannst du sehr wohl selber sehen, was los ist und was kommen wird. Und du kannst dich mit ganz einfachen und vernünftigen Mitteln darauf vorbereiten!**

## **Wie ist die Lage?**

Leider folgt unsere gesamte Führung letztlich egoistischen Interessen und lässt uns im Dunklen über ihre wahren Pläne. Die Masse der Bevölkerung treibt im Grunde führungslos dahin, spürt, dass etwas nicht stimmt, kann es aber nicht durchschauen und fassen. Die 'Mainstream-' oder Massenmedien geben vor, uns zu informieren, halten uns aber in Wirklichkeit nur bei Laune - 'Unter-Haltung' ist hier das treffende Wort. Trotzdem spüren viele, dass der erste Lockdown die gesamte Weltwirtschaft schwer beschädigt hat, und dass der zweite zur Katastrophe führen wird. Nur, was konkret wird passieren, und wann, und wie schlimm wird es? Hier die Antwort:

Sehr plötzlich wird ein noch nie dagewesener Zusammenbruch des Banken-Systems geschehen! Und wer meint, der Zusammenbruch der Banken sei doch mehr theoretischer Natur, der irrt sich gewaltig: Die Geschichte lehrt uns schmerzlich, dass solche Zusammenbrüche über Nacht zu Massenarbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit, Hunger und Verzweiflung führen. Es folgen ganz schnell bürgerkriegsähnliche Zustände, die Versklavung vieler Menschen durch skrupellose Spekulanten, Verführung durch Demagogen, die Errichtung von gnadenlosen Diktaturen und letztlich Krieg. Banken-Zusammenbrüche gingen den letzten beiden Weltkriegen voran, die nun schon zwei Mal unvorstellbare Zerstörung gebracht haben. Verständlich, dass niemand sich gerne Gedanken in diese Richtung macht. Allerdings, schau' dir Europa und die Welt ganz ehrlich an: Wir steuern schon wieder auf genau das zu, und sehr bald, die genaue Zeit weiß Gott, wird es losgehen. Gemäß meinem Traum stehen wir kurz vor dem Banken-Crash, und in den Träumen von Dan, die ich ab Seite 11 wiedergebe, geht es nach einer Ruhepause für Juli und August bereits im September wieder los und eskaliert im November. Doch jetzt die guten Nachrichten! Über den ersten Punkt wirst du vielleicht staunen, aber ich bringe ihn als ersten, weil er mit Abstand der Wichtigste ist:

## **Du kannst dich konkret vorbereiten!**

**1. Bete! Rede ehrlich mit Gott - über alles, was dich beschäftigt, über jede Not und jede Frage, die du hast, dauernd, bei jeder Gelegenheit, sei es im Guten, dann durch Danken, oder sei es in Schwierigkeiten, dann im Bitten und in Fürbitte für andere.** Im Gebet bist du 'per Du' mit Gott! Bitte ihn um Klarheit in der gegenwärtigen Lage, bitte ihn täglich um Weisheit und Leitung in deinen Entscheidungen.

**2. Lass dich von Gott leiten,** wenn er durch Umstände, Menschen, die Bibel oder andere Botschaften (Bücher, Podcasts usw.) oder durch Träume oder innere Eindrücke direkt zu dir spricht!

Die Lage ist zu verworren, und die Mächte, die wirken, viel zu stark, als dass wir es mit unseren begrenzten menschlichen Fähigkeiten allein schaffen könnten. Aber es war noch nie Gottes Plan, dass du es alleine schaffen musst, also: Bete, bete, bete!

**3. Rette dein Geld so schnell wie möglich vor dem Banken-Zusammenbruch!** Momentan bekommst du sowieso fast keine Zinsen, es sei denn in riskanten Anlageformen. Hole dein Geld so schnell wie möglich von der Bank, bis auf das, was du regelmäßig überweisen musst.

**4. Stelle dich sofort und radikal auf einen genügsamen Lebensstil um!** Investiere nicht in Spielereien und Luxus, sondern in lebensnotwendige Dinge, zum Beispiel ein sicher funktionierendes Auto, wichtige Haushaltsgeräte, Werkzeuge usw. Kündige alle laufenden Zahlungsverpflichtungen, die du nicht unbedingt brauchst.

**5. Vermeide Neuverschuldung und zahle vorhandene Schulden ab.** Rechne nicht damit, dass es so weitergeht wie bisher, sondern mache dich auf extrem radikale Einschnitte gefasst.

**6. Verlasse dich nicht auf unsere Sozialsysteme!** Nicht nur das Arbeitslosengeld, auch das Krankenversicherungs- und Rentensystem kann und wird wahrscheinlich zusammenbrechen. So manche staatliche 'Hilfe' kann sich am Ende als Schulden-Falle entpuppen!

**7. Rüste dich für den plötzlichen Notfall!** Lege dir ausreichende Vorräte von lange haltbaren Lebensmitteln, Medikamenten, Brennstoff, Treibstoff und Hygieneartikeln zu, die du sowieso in jedem Fall brauchen kannst. Das ist nicht irrationale Panik oder 'Hamstern', sondern vernünftige Vorratshaltung. Es ist ein Recht und eine grundsätzliche Sache in einer Welt, in der die Lieferketten über Nacht zusammenbrechen können, vergleiche Sprüche 6:6-8; 27:12.

**8. Tue dich zusammen mit anderen.** Das bedeutet mehr Wissen, mehr Schutz, mehr Potential - und das alles für weniger Geld! **Wohngemeinschaft** ist ein konkreter Weg: Viel weniger Miete, GEZ-Gebühren, Internet-Kosten, man kann Fahrzeuge und Werkzeuge teilen, sich helfen ...

**9. Informiere dich!** Wer meint, alles zu wissen oder nicht getäuscht werden zu können, liegt sicher falsch! Nutze auch alternative Medien, finde vertrauenswürdige Kanäle, beachte die Empfehlungen von vertrauenswürdigen Freunden oder wirklichen Fachleuten, oft daran zu erkennen, dass sie wirtschaftlich unabhängig sind. Oder glaubst du wirklich, was Radio und Fernsehen dir vorgaukeln wollen: Dass alles im Grunde unter Kontrolle ist und mehr oder weniger so weitergehen wird wie bisher? Das wäre schlimm, denn dann werden die kommenden Ereignisse dich unvorbereitet treffen. Prüfe alles, behalte das Gute!

**10. Informiere andere!** Denke bitte nicht nur an dich und deine Familie, sondern gib zum Beispiel diese Warnung oder welche Informationen auch immer du gut findest an deine Freunde und die Menschen um dich herum weiter. Fürchte dich nicht vor ablehnenden Reaktionen, es geht für viele um Leben und Tod! Manche reagieren erst mit Zurückhaltung, denken später aber doch darüber nach und handeln dann entsprechend - und keiner kann dir vorwerfen, du hättest ihn nicht gewarnt.

**11. Vergiss nicht, was das Wichtigste ist!** Wir müssen alle sterben: Es geht in Wirklichkeit nicht um das nackte Überleben, sondern viel mehr um das Über-Leben! Denke über das nach, was nach dem Tod kommt, über den wahren Sinn des Lebens, und handle entsprechend.

**12. Mach dir keine Sorgen, nicht einmal um den morgigen Tag - es bringt nichts!** Trachte zuerst nach Gottes Reich und nach seiner Gerechtigkeit, dann wird dir alles Notwendige dazu geschenkt werden - verlass dich drauf! Matthäus 6:31-34

**13. Die Freude des Herrn ist unsere Stärke! Nehemia 8:10**

**14. Die Versorgung der Zukunft wird mehr und mehr in dem folgenden Gebet stecken:**

“Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir unseren Schuldigern vergeben haben. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern rette uns von dem Bösen!” Matthäus 6:9-13, Lukas 11:2-4

# Inhalt

<b>Der Traum vom Elb-Kahn und der Sand-Bank</b>	<b>Seite 4</b>
<b>Drei prophetische Träume: Der Kalender 2020, von Dana Coverstone</b>	<b>Seite 11</b>
<b>Das Hafengebäude: Der kommende Umbruch, von Rick Joyner</b>	<b>Seite 13</b>
<b>Die Bergpredigt Jesu - Wie du garantiert nicht untergehen wirst</b>	<b>Seite 17</b>
<b>Bibelstellen über die Endzeit aus Matthäus, Daniel und Offenbarung</b>	<b>Seite 20</b>
<b>Die Insel-Prophetie: Wie Jesus seine Gemeinde im Chaos baut, von Rick Joyner</b>	<b>Seite 32</b>
<b>“Schreibe schnell!” Eine Ermutigung für schwere Zeiten</b>	<b>Seite 43</b>
<b>Psalm 91 und Psalm 23</b>	<b>Seite 44</b>

## **Ausgewogenheit:**

### **Römer 13:1 Jede Seele unterwerfe sich den übergeordneten staatlichen Mächten!**

*Denn es ist keine staatliche Macht außer von Gott, und die bestehenden sind von Gott verordnet. 2 Wer sich daher der staatlichen Macht widersetzt, widersteht der Anordnung Gottes; die aber widerstehen, werden ein Urteil empfangen. 3 Denn die Regenten sind nicht ein Schrecken für das gute Werk, sondern für das böse. **Willst du dich aber vor der staatlichen Macht nicht fürchten, so tue das Gute, und du wirst Lob von ihr haben; 4 denn sie ist Gottes Dienerin, dir zum Guten. Wenn du aber das Böse tust, so fürchte dich! Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, denn sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe für den, der Böses tut. 5 Darum ist es notwendig, untertan zu sein, nicht allein der Strafe wegen, sondern auch des Gewissens wegen. 6 Denn deshalb entrichtet ihr auch Steuern; denn es sind Gottes Diener, die eben hierzu fortwährend beschäftigt sind. 7 Gebt allen, was ihnen gebührt: die Steuer, dem die Steuer, den Zoll, dem der Zoll, die Furcht, dem die Furcht, die Ehre, dem die Ehre gebührt! 8 Seid niemand irgend etwas schuldig, als nur einander zu lieben! Denn wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt.***

*Matthäus 22:15 Dann gingen die Pharisäer hin und hielten Rat, wie sie ihn bei einem Ausspruch fangen könnten. 16 Und sie senden ihre Jünger mit den Herodianern zu ihm und sagen: Lehrer, wir wissen, dass du wahrhaftig bist und den Weg Gottes in Wahrheit lehrst und dich um niemand kümmerst, denn du siehst nicht auf die Person der Menschen. 17 Sage uns nun, was denkst du: Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben, oder nicht? 18 Da aber Jesus ihre Bosheit erkannte, sprach er: Was versucht ihr mich, Heuchler? 19 Zeigt mir die Steuermünze! Sie aber überreichten ihm einen Denar. 20 Und er spricht zu ihnen: Wessen Bild und Aufschrift ist das? 21 Sie sagen zu ihm: Des Kaisers. Da spricht er zu ihnen:*

### **Gebt denn dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.**

*Apostelgeschichte 5:25 Es kam aber einer und berichtete ihnen: Siehe, die Männer, die ihr ins Gefängnis gesetzt habt, stehen im Tempel und lehren das Volk. 26 Da ging der Hauptmann mit den Dienern hin und führte sie herbei, nicht mit Gewalt, denn sie fürchteten das Volk, sie könnten gesteinigt werden. 27 Sie führten sie aber herbei und stellten sie vor den Hohen Rat; und der Hohepriester befragte sie 28 und sprach: **Wir haben euch streng geboten, in diesem Namen nicht zu lehren, und siehe, ihr habt Jerusalem mit eurer Lehre erfüllt und wollt das Blut dieses Menschen auf uns bringen. 29 Petrus und die Apostel aber antworteten und sprachen:***

### **Man muss Gott mehr gehorchen als Menschen!**

*30 Der Gott unserer Väter hat Jesus auferweckt, den ihr ermordet habt, indem ihr ihn ans Holz hängtet. 31 Diesen hat Gott durch seine Rechte zum Führer und Heiland erhöht, um Israel Buße und Vergebung der Sünden zu geben. 32 Und wir sind Zeugen von diesen Dingen, und der Heilige Geist, den Gott denen gegeben hat, die ihm gehorchen.*

# Der Traum vom Elbkahn und der Sand-Bank

Armin Held 29.11.2011

Ich hatte diesen Traum, der vor einer Banken-Katastrophe warnt, die jetzt unmittelbar bevorsteht, bereits vor elf Jahren, am 29.11.2011 morgens vor dem Aufwachen. Er war so intensiv und alarmierend, dass ich ihn bis mittags mit meiner Frau besprach, sofort aufschrieb und abends im Hauskreis erzählte. Bereits am nächsten Tag erlebten wir die Erfüllung eines kleinen, vergleichsweise harmlosen Teils dieses Traumes: Einer unserer Söhne wurde in seinem Auto von einer S-Bahn erfasst und mehr als 200 Meter mitgeschleift. Das Auto wurde völlig zerstört, doch er überlebte nur leicht verletzt. Zwei Fernsehsender kamen und die Bildzeitung berichtete auf ihrer ersten Seite von diesem Wunder, das Polizei und Feuerwehr sich nur durch das Eingreifen von Engeln erklären konnten.

Ich war mir am Anfang nicht sicher, ob dieser Warntraum nur unsere Familie betrifft, aber im Laufe der Jahre und besonders Anfang dieses Jahres 2020 erfüllten sich weitere Details des Traums auf erstaunliche Art und Weise, die eindeutig uns alle betreffen. Deshalb gebe ich ihn jetzt weiter, um meine Familie und Freunde zu warnen. Die Niederschrift des Traumes selbst, wie ich ihn am 29.11.2011 aufzeichnete, ist fett gedruckt, kursiv habe ich einige Erklärungen hinzugefügt.

**Ich befinde mich auf einem Schiff, einer Art Frachtkahn ('Elbkahn'), der auf einem Fluss fährt. Ich bin ziemlich weit vorne und beobachte, wie das Vorderteil, die Spitze sich vom Schiff löst und in Gestalt eines Ausflugsbootes mit Wimpeln ziemlich schnell nach vorne 'abhaut' und am Horizont verschwindet. Der Kahn fährt langsam (führerlos) weiter, er hat vorne eine gerade Abrisskante. Mein Gefühl dabei:**

**Die Führung ist abgehauen, um sich in Sicherheit zu bringen. "Das ist eine Falle!"**

*Im Traum wusste ich einfach, dass es ein 'Elbkahn' ist, ich also auf der Elbe fahre. Ich persönlich brachte das von Anfang an mit Deutschland, Ost und West, in Verbindung. Als die Spitze des Schiffs sich löste und in Form eines Ausflugsbootes 'abhaut', hatte ich das Gefühl, dass dies betont unverfänglich aussehen sollte, wie ein harmloser Ausflug eben, dass aber etwas dabei nicht stimmte, sondern ganz bewusst und geplant eine Absetzbewegung stattfand. Mein Gefühl war: Die Führung will ihre Schäfchen ins Trockene bringen und lässt uns im Stich! Die wissen, dass etwas kommt, sagen es uns aber nicht und überlassen uns einfach unserem Schicksal! Mehr noch, ich hatte ganz stark das Gefühl, dass das ganze eine Falle war, also etwas ganz ausgeklügeltes Geplantes und Vorbereitetes, dem wir zum Opfer fallen würden. Übrigens: Davos ist ein Ski-Resort in der Schweiz, ein 'Ausflugsziel', in dem Jahr für Jahr das Welt-Wirtschafts-Forum tagt, bei dem die absoluten Welt-Eliten von Wirtschaft, Politik, Finanzen, Adel und Medien sich seit Jahrzehnten treffen und einfach eine schöne Zeit miteinander haben ...*

**Hinter mir sind Leute auf dem Kahn, und ich habe spontan den Drang, loszuschreien und alle zu warnen, Alarm zu schlagen. Ich habe den "Verdacht", dass gleich ein Wasserfall kommt, den wir hinunterstürzen werden. Aber weil ich es nicht sicher weiß und ich die Leute nicht unnötig beunruhigen oder dann blöd dastehen will, zögere ich.**

*Das Wort 'Verdacht' war im Traum irgendwie deutlich und betont da, und ich verstand es als 'verdacht', das heißt, dass meine Gedanken zur Gefahrenlage nicht zutreffend waren. Das hat mit dazu beigetragen, dass ich nicht gleich Alarm geschlagen habe. Tatsächlich hat sich ja auch mein 'Verdacht', dass ein Wasserfall kommen könnte, nicht bewahrheitet. Ein anderer Faktor war tatsächlich Menschenfurcht, ich hatte Angst, hinterher als Panikmacher dumm da zu stehen. Und ich wollte ja auch wirklich nicht unnötig Panik erzeugen.*

**Der Kanal ist recht schmal. Ich checke ab: Wir sind so nah am rechten Ufer, dass man**

**jederzeit vom Kahn direkt auf das Ufer springen könnte ('aussteigen'), das beruhigt mich, so dass ich nicht Alarm schlage.**

*Später ist mir aufgefallen, dass ich mich im Traum immer zum rechten Ufer hin orientiert habe, wenn ich mich vergewissern wollte, wie groß die aktuelle Gefahr war. Ich sehe darin eine Anspielung auf das politische 'Rechts' und 'Links', also 'christlich-konservativ' und 'atheistisch, sozialistisch, kommunistisch'. Vielleicht hat es auch mit Ost- und West-Deutschland zu tun.*

**Aber ich verfolge mit gespannter Aufmerksamkeit, wie die Lage sich weiterentwickelt. Es ist leichter Nebel auf dem Wasser, aber es geht flach weiter.**

**Dann wird der Kahn langsam schneller, ich empfinde das als unheimlich. Die Fahrt dauert eine ganze Weile. Ich schaue nach hinten. Der Kahn ist ziemlich lang, "hundert Meter", hinten sind etliche Leute, haben aber alle nichts gemerkt, leben einfach so vor sich hin. Die Atmosphäre ist wie in den Isar-Auen im Sommer, Grillfeuer, Feierlaune.**

*Nebel steht für schlechte Sicht, eine unüberschaubare Lage, manchmal auch für Verwirrung oder bewusste Verschleierung.*

*Im Traum weiß ich einfach, dass der Kahn hundert Meter lang ist. Ich wundere mich sogar im Traum selber ganz kurz über solche Fakten, weil sie mir erst einmal überflüssig oder bedeutungslos erscheinen, merke es mir aber, weil ich es für möglich halte, dass sie eben doch eine Bedeutung haben könnten. Jedenfalls zieht sich das Geschehen 'eine ganze Weile' hin und der Kahn ist 'ziemlich lang'.*

*Die 'Isar-Auen-Stimmung' scheint mir der entscheidende Grund gewesen zu sein, warum die Menschen im hinteren Teil in solcher Gefahr waren: Sie waren so damit beschäftigt, ihr Leben zu genießen, dass sie gar nicht bemerkten, welche Gefahr im Verzug war. Im Grunde wollten sie auch nicht, dass irgendetwas ihre Feierlaune stören sollte. Ich wusste zwar auch nicht, was die Gefahr eigentlich war, aber die Tatsache, dass die Führung 'abgehauen' war, war eigentlich Grund genug, alarmiert zu sein. Außerdem könnte das Bild der Isar-Auen auch auf die Jahreszeit hinweisen, die mit entscheidend ist, also der Hochsommer und Frühherbst. Heute noch, wenn ich im Geist auf diesen hinteren Teil des Schiffes zurückblicke und die Münchner Isar-Auen vor mir sehe, meine ich den Rauch von Grillfeuern über dem ganzen hängen zu sehen, was mich wiederum an den Nebel erinnert, der vor dem Schiff lag und die Sicht trübte.*

**Ich checke wieder, ob man noch abspringen könnte. Es ginge schon, aber der Kahn ist schneller und das Flussbett leicht gewunden.**

*Was ich nicht wusste: Tatsächlich wird die Elbe in ihrem Verlauf wilder, denn sie passiert ein Sandsteingebirge.*

**Es besteht die Gefahr, vom Hinterteil des Kahns am Ufer zerquetscht zu werden, wenn man nicht gleich ganz schnell ans Ufer schwimmt. Dann sehe ich, wie im Rückspiegel, ein Auto auf dem Kanal fahren, in der Kurve. Der Kahn überholt es und schrammt daran entlang, zerquetscht es aber nicht. Mein Gefühl: "Das war knapp, gerade noch mal gut gegangen!" Das Wort 'auto' (griechisch: selber) ist irgendwie betont.**

*Im Traum war ganz real eine Art Rückspiegel vor meinem Gesicht, wie er vorne im Auto hängt. Ich war ein wenig erstaunt, dass ein Auto auf der Wasseroberfläche des Flusses fahren konnte (rechts vom Kahn übrigens), aber ich habe es einfach zur Kenntnis genommen, irgendwie war mir im Traum bewusst, dass seine Ereignisse nicht immer den irdischen Gegebenheiten folgten. Ich habe es auch so gesehen, dass da jemand versucht hat, 'selber', auf seine Art, 'auszusteigen', was aber gefährlich war und scheitern musste. Das Auto wurde zwischen den Felsen des Ufers und dem Schiff eingeklemmt und von beiden Seiten her aufgeschrammt, aber nicht völlig zerquetscht.*

*Wie der Rückspiegel andeutet, habe ich dieses Ereignis im Nachhinein, im 'Rückblick' als den*

*Autounfall meines Sohnes erkannt, der bereits kaputt zwei Tage später geschah: Der Zug fuhr von der rechten Seite ins Auto hinein, bis zur Handbremse. Als mein Sohn aufwachte, spürte er an seiner Schulter das Brummen der Diesellok. Das Autodach war an seiner rechten Schulter senkrecht nach unten gedrückt und hatte den Fahrersitz waagrecht gestellt, mein Sohn lag wie in einem Sarg. Das Auto war so zerstört, dass der S-Bahn-Zugführer nicht ausstieg, weil er sich die Leichen, die er im Auto erwartete, nicht anschauen wollte. Als kurze Zeit später mein Sohn mit dem Telefon in der Hand neben der S-Bahn stand, wollte der Zugführer ihn als Schaulustigen nach Hause schicken und konnte nicht glauben, dass er lebend diesem Wrack entstieg war und auf eigenen Beinen stehen konnte. Das Auto war so stark unter die S-Bahn verkeilt, dass die Feuerwehr es nur herausbekam, indem sie es an die Schienen kettete und den Zug rückwärts fahren ließ.*

*Der Polizist, der mich mitten in der Nacht anrief, sagte: "Ihr Sohn muss einen sehr guten Schutzengel gehabt haben!" Die Feuerwehr hatte wenige Wochen vorher einen ähnlichen Unfall erlebt, bei dem beide Insassen sogleich tot waren. Sie erwarteten wieder nur Tote, und der Feuerwehrhauptmann sagte mir, dass da 'mehrere Schutzengel' eingegriffen haben müssten.*

*Übrigens habe ich den Traum mit meiner Frau zusammen so gedeutet, dass ich die Menschen um mich herum eben doch warnen sollte, obwohl ich dies im Traum nicht tat, weil ich die letztendliche Gefahr nicht kannte und keine unnötige Panik erzeugen wollte. Deshalb erzählte ich meinen Kindern gleich von dem Traum - allerdings habe ich dabei irgendwie unseren einen Sohn übersehen - und genau ihn hat es dann erwischt!*

*Noch eine zweite Haupt-Schlussfolgerung zogen wir aus dem Traum: Auch wenn ich die Gefahr nicht konkret kannte, so hätte ich doch beten können, kam im Traum aber gar nicht auf die Idee, es zu tun, weil ich ganz im Bann der Geschehnisse war. Aber durch den Traum aufgerüttelt, haben wir persönlich und mit Freunden intensiv gebetet, weil ich eine unmittelbare Bedrohung für unsere Familie empfand, und ich glaube, dass Gott dies wollte und erhört und tatsächlich Engel geschickt hat, um unseren Sohn zu retten, der sonst 'todsicher' nicht überlebt hätte. Das scheint mir eine Hauptbotschaft aus dem Traum und dem Unfall: Auch wenn man die Lage nicht durchschaut: Beten geht und hilft immer, manchmal noch in letzter Sekunde! Unbedingt dran denken und auch machen!*

**Von diesem Moment an wird die gesamte Stimmung hektischer.**

*In der Realität war der Autounfall natürlich einer der größten Schocks meines Lebens! Dass er im Traum nur als kleines, fast harmloses Neben-Ereignis aufscheint, zu dem ich nur sage: "Oh, das war knapp!", deute ich so: Welch ein Ausmaß muss dann das Ereignis haben, das mich am Ende des Traumes so geschockt hat, dass ich stundenlang an nichts anderes mehr denken konnte?*

**Ich schaue nach vorne: Es wird nun eher sumpfig, die Fahrerin breiter, vorne sehe ich Schilf an den Ufern (ich beobachte aber eigentlich immer nur das rechte Ufer). Mein Gefühl: Jetzt ist es eher schlecht, abzuspringen, weil es sumpfig ist, und außerdem habe ich wieder einen 'Verdacht' (dabei schwingt immer das Gefühl mit, dass ich mich dabei 'verdacht' habe), dass in dem Schilf Krokodile lauern.**

*Beim Schilf hatte ich beim Nachdenken immer die Assoziation von Menschen aus südlichen Ländern (Flüchtlings-Welle) und der 'Verdacht' der Krokodile steht vielleicht für die Ängste, die damit verbunden sein können.*

**Es wird aber dann vorne kiesig, der Fluss vertrocknet.**

*Als die Elbe in den Jahren 2018 und 2019 aufgrund von lang anhaltender Dürre Tiefststände aufwies, bei denen auch ein früher auf eine Sandbank aufgelaufenes Schiffswrack sichtbar wurde, machte mich das hellhörig. Dies schien mir ein Zeichen zu sein, dass bald weiteres folgen würde.*

**Mein Gefühl: Wir laufen auf die "Kiesbank" auf, das ganze geht noch mal glimpflich ab, Erleichterung.**

*Beim Gedanken an die Kies-Bank erscheint mir schon während des Traumes das Wort 'Bank' sehr betont zu sein, also ein Hinweis auf die Bankenwelt.*

*'Kies' erinnert mich, wie der umgangssprachliche Gebrauch dieses Wortes, an reichliches Vermögen, aber auch an Bargeld. Beim Nachdenken über den Traum kam mir deswegen auch immer wieder der Gedanke, ob dies das Ende des Bargeldes bedeutet, und andererseits, dass diejenigen, die Bargeld haben, bei dem Unglück besser davonkommen: Wer seinen 'Kies' von der Bank holt, ist besser dran ...*

*Über die Jahre hinweg hat mich ein Grundgefühl nicht losgelassen, das in mir als innere Warnung blieb: Genau in dem Moment, als ich nach anfänglicher Alarmiertheit dachte: 'Ach, das geht ja doch nochmal glimpflich ab!', genau in diesem Moment passierte das Unglück, schnappte die Falle zu! Denn es war tatsächlich eine Falle, oder zumindestens ein Ereignis, das die Führung vorhergesehen hatte. Aber anstatt uns davor zu warnen und uns darauf vorzubereiten, war sie 'abgehauen' und hatte sich nur selber in (vermeintliche) Sicherheit gebracht ...*

**Doch dann geht alles ganz schnell: Der Kahn / Tanker läuft auf, aber in demselben Augenblick schert die hintere Hälfte des Schiffes (50%) nach links aus und schwingt in eine Bucht, die mich an eine Kiesgrube erinnert, die sich links vom Schiff befindet.**

*Ich habe es bis heute ganz eindrücklich in Erinnerung, wie mir kurz vor dem Auflaufen auf die Kiesbank der Gedanke durch den Kopf schoss, so in etwa: "Ach, dann wird es ja doch nicht so schlimm, wie ich dachte, dann geht ja doch alles noch ganz harmlos aus!" Denn vor dem Hintergrund, dass ich zuerst befürchtete, wir würden einen Wasserfall hinunter stürzen, war das Auflaufen auf eine Kiesbank ja wirklich harmlos: Ein kurzer Ruck, das Schiff kommt zum Stillstand (das erinnert mich heute natürlich an den Lockdown, der ganz Deutschland zu einem gewissen Stop gebracht hat), und wenn man möchte, kann man ohne Gefahr aussteigen! Doch genau in diesem Augenblick, vielleicht ausgelöst durch den Ruck beim Auflaufen, sehe ich aus dem Augenwinkel, wie die hintere Hälfte des Schiffes nach links schwenkt, und zwar geschieht dies sehr schnell.*

*Ich habe beim Nachdenken über den Traum von Anfang an den Gedanken, dass vielleicht ein plötzlicher politischer Links-Schwenk in Richtung Sozialismus, Kommunismus stattfindet, und auch, dass unser Volk vielleicht in zwei Teile gespalten wird.*

*Ich hatte auch im Traum schon den Eindruck, dass der Schwenk sehr hektisch und aus der Hoffnung heraus geschieht, in der Kiesgrube einen 'sicheren Hafen' zu finden, dass aber der Schwung dieser Bewegung so groß ist, dass er nicht zu stoppen ist und über dieses Ziel hinaus schießt und an die Sandbank anstößt. Und ich habe immer wieder über das Zusammentreffen und Zusammenspiel von Kiesbank, Kiesgrube und Sandbank nachgedacht.*

*Als ich später einem Freund diesen Traum erzählte, machte er mich auf eine Tatsache aufmerksam, die mir bis dahin unbekannt war: Es gibt tatsächlich solche Schiffe wie das in meinem Traum, die genau in der Mitte zusammenklappen können! Und zwar werden diese bei der Bekämpfung einer Ölpest auf Wasserflächen eingesetzt und schöpfen das Öl von der Wasseroberfläche ab. (Interessanterweise wurde im Traum die Identität des Elbkahns auf einmal vermischt mit dem Gefühl eines 'Tankers', was ich auch, ohne es zu verstehen, so aufgeschrieben habe. Aber das weist natürlich ganz klar auf Öl hin.)*

*Ich weiß noch, dass ich ganz früh Anfang 2020 wieder einmal über den Traum nachdachte und zu dem Ergebnis kam und auch meiner Frau sagte, dass dieses Zusammen-Klappen des Schiffes für eine Art Ölkrise stehen muss, die sich demnach ganz kurz vor der Katastrophe ereignen müsste, allerdings nicht so eine Ölkrise wie früher, als ein Mangel an Öl herrschte, sondern diesmal genau umgekehrt, eine Krise, weil es zu viel Öl gibt, das 'abgeschöpft' werden muss!*

*Das war für mich und wahrscheinlich für die meisten zu diesem Zeitpunkt kaum vorstellbar, doch*

*bereits im März kam dann die Meldung, dass eine massive weltweite Krise aufgrund der Überproduktion von Öl bestand, die sofort von einem Einbruch der Börse gefolgt wurde. Das war für mich natürlich sehr alarmierend, weil ich es als Bestätigung des Traumes sah und als Zeichen, dass sehr bald mit den Folgeereignissen zu rechnen sein würde. Tatsächlich fallen Ölkrise, Börsen-Absturz und Lockdown zeitlich zusammen!*

### **Die Wände der “Kiesgrube” sind sehr hoch (“hundert Meter”), aber aus Sand.**

*Hier tauchen zum zweiten Mal ‘hundert Meter’ auf, als Maß für die Höhe der ‘Sand-Bank’. Ich weiß nicht, ob schon im Traum selber oder beim Nachdenken darüber kurz danach, ist wieder das Wort ‘Bank’ so betont, dass es mir als weiterer Hinweis auf eine Bankenkrise scheint. Für mich steht dieser ‘Sand’ für instabile Finanzen (vergleiche das Haus in Matthäus 7, das auf Sand gebaut ist), seien es Schulden oder virtuelles Geld oder Aktien oder Börsenpapiere, auf die man sich verlässt, die aber blitzschnell wegbrechen können. Die Sandbank ist so hoch wie der Kahn lang, was ich so deute: ‘So lange’ wir schon fahren, so hoch hat sich die Sandbank aufgetürmt, haben sich unsere Schulden aufgetürmt.*

*Als ich einer langjährigen, sehr vertrauenswürdigen und nüchternen Bekannten vor wenigen Monaten von dem Traum erzählte, sagte sie mir, dass sie einen intensiven Warn-Traum hatte, in dem sie lauter Sitz-‘Bänke’ sah, die zusammenbrachen, darunter eine, die für sie eindeutig die Deutsche Bank darstellte (zu der ja jetzt auch die Postbank gehört). Sie schrieb daraufhin sogar einen Brief an die Deutsche Bundeskanzlerin, um sie zu warnen, was sie sicher nicht alle Tage macht ...*

*Ein weiteres, denkwürdiges Erlebnis hatte ich dazu im Frühjahr 2019: Ich besuchte eine Freundin in Frankfurt am Main. Von ihrer Wohnung aus machten wir einen kurzen Spaziergang zum nahegelegenen Main und standen dabei nur wenige Minuten auf einer Brücke. Meine Freundin wies mich darauf hin, dass man von dort aus das ganz nahe gelegene, beeindruckende Gebäude der Europäischen Zentralbank EZB sehen konnte, und genau in diesem Moment fuhr unter uns das einzige Schiff hindurch, das ich in der ganzen Zeit auf dem Fluss sah: Ein langer Frachtkahn wie in meinem Traum! Ich wusste, es geht also tatsächlich um die Banken, und wahrscheinlich spielt die EZB dabei eine zentrale Rolle.*

*Vergleiche dazu selbst die Faktenlage! Deutschland, die EZB und Regierungen der ganzen Welt ‘drucken’ seit Jahren und derzeit noch einmal gesteigert unvorstellbare Mengen von Geld - wie man Kies aus einer Grube holt. Doch dabei entsteht ein Milliarden-, ja, inzwischen ein Billionen-Loch und auf der anderen Seite ein Schulden-Berg, der gigantisch ist. Viele Experten erwarten deswegen regelrecht einen Zusammenbruch auf dem Banken-Sektor, außerdem eine massive Geldentwertung und extreme finanzielle Maßnahmen der Regierungen.*

**Sofort beim Aufprall des Schiffes auf diese Wände rutscht ein Teil der Sandmassen ab und begräbt den Kahn unter sich. Sobald die Sandmassen mit dem Wasser in Kontakt kommen, verwandeln sie sich in Schlamm.**

*Es erinnert mich wie an den Auslöser einer Falle: Bei der ersten leichten Berührung mit der Wand der ‘Sand-Bank’ löst sich eine Sandmasse (später muss ich immer an das Wort ‘Tranche’ denken) in großer Höhe ab und stürzt herunter, ganz ähnlich wie Gletscher kalben, und begräbt den linken Teil des Kahns mit großer Wucht und in einem Sekundenbruchteil unter sich.*

*Fakt ist: Börsenkurse können heute in Sekunden ‘abstürzen’, Banken über Nacht zusammenbrechen.*

**Mein Gefühl: Ich bin total überrascht und entsetzt, geschockt, denn ich habe das Gefühl, dass alle, die sich in diesem Bereich des Schiffes befunden haben, total verschüttet und rettungslos verloren sind.**

*Ich kann das Entsetzen in dem Traum jetzt schwer in Worte fassen. Auf das Gefühl der*



*Erleichterung, dass alles doch ganz harmlos ablaufen könnte, folgte unmittelbar ein Schock, der mir stundenlang in den Gliedern saß und bis heute nachschwingt. Ich kann jetzt den Pharao besser verstehen, der nach seinem doppelten Warntraum keine Ruhe mehr hatte, bis er dessen Auslegung gefunden hatte, Genesis 41. Im Traum sind diese Dinge so real und haben solche Auswirkungen auf das Gemüt, dass man es sich als Außenstehender kaum vorstellen kann.*

*Ich sehe auch aktuell die Gefahr, dass die aktuelle Lage von vielen als endlich wieder entspannter angesehen wird, so dass sie die Isar-Auen-Stimmung genießen wollen, nicht erkennend, dass die eigentliche Katastrophe jetzt erst kommt, und zwar mit unvorstellbarer Geschwindigkeit und Wucht.*

**Ich sehe ein paar Leute, die nur halb verschüttet sind, aus dem Schlamm herauschauen, vielleicht auch, weil sie helfen wollen, reingesprungen sind. Einige vom vorderen Teil des Schiffes, die es nicht erwischt hat, wollen helfen. Die Lage ist hektisch und verzweifelt, hoffnungslos, keine Schaufeln, gegen die Schlammmassen ist nichts auszurichten, in so kurzer Zeit, die ja nur bleibt, bevor die Leute unter dem Schlamm ersticken. Die Helfer, die gleich dazuspringen, versinken im Schlamm und sind in Gefahr, selber unterzugehen ...**

*Helfen war im Nachhinein also nicht mehr möglich. Innerhalb von Sekunden fiel die Sand-Lawine herab, verwandelte sich kurzzeitig in Schlamm und dieser wurde wiederum ganz schnell hart, wie Beton, während das Wasser ablief.*

*Der entscheidende Faktor war also, auf welchem Teil des Schiffes man sich zum Zeitpunkt der Katastrophe befand: Hinten war man sozusagen rettungslos verloren, vorne passierte einem gar nichts. Was könnte das bedeuten? Ich stand ja ganz vorne und hielt immer Ausschau, was als nächstes passieren würde, war also wachsam. Hinten war die Isar-Auen-Stimmung, also Sorglosigkeit, Ahnungslosigkeit, Konsumstimmung, 'Halli-Galli', bestärkt durch all die anderen, die ebenso einfach das Leben genießen. Vielleicht ist diese Assoziation mit den Isar-Auen und der Bade- und Grillsaison auch eine Anspielung auf die Jahreszeit. Vor allem aber sehe ich es als Hinweis, dass eine Blindheit für die Zeichen der Zeit und eine Fixierung auf das irdisch, leiblich-seelische Wohlergehen lebensgefährlich sein kann.*

**Da läuft jemand an mir vorbei, es ist wie eine Szene in einem Film. Er sagt im Vorbeigehen zu mir: Wenn man das vorher gewusst hätte, hätte man die Leute warnen können! Betroffen antworte ich: Ich habe ja gewusst ... äh ... aber ich wusste ja nicht ...!**

*Jetzt schlug mein Schock in Verzweiflung und Schuldgefühl um: Ich HATTE ja tatsächlich gewusst, dass es eine Falle war und hatte die ganze Zeit auf eine Katastrophe gewartet, vor der ich die anderen warnen wollte! Ich hatte es aber nicht getan, weil ich immer darauf wartete, dass ich sehen und verstehen konnte, was die eigentliche Gefahr war. Mir schien diese wie im Film gestellte Szene zu meiner Belehrung gedacht.*

*Jetzt ist mir klar, was die Katastrophe sein wird, um die es geht, weil sie eben ganz am Ende des Traumes geschieht: Ein Banken-Zusammenbruch!*

**Dann höre ich einen Schrei, höre einen Aufschlag, und sehe dann einen Mann, der von der extrem hohen Grubenwand runtergesprungen ist, in Badehose und mit einem Art Superman-Umhang. Er gleitet ein paar Meter auf einem Sandhügel aus und steht dann auf. Mein Gefühl: Spektakulär, wie eine Spezialeinheit, aber es bringt nichts, es ist zu spät, es ist nichts mehr zu machen.**

**Da klatscht noch einer auf, sieht gleich aus wie der erste ("Babynator in Badehose"), gleitet aber nicht aus, sondern fällt auf das Flache. Er bleibt liegen wie tot, rappelt sich dann aber doch auf, als wäre nichts geschehen.**

*Es gibt also noch einzelne nachträgliche, spektakulär anmutende Rettungsversuche, doch diese kommen zu spät, da ist nichts mehr zu machen. Beim zweiten Springer meine ich tatsächlich, dass ein Mensch einen solchen Sprung niemals überleben kann, aber ihm passiert nichts. Aber helfen tut*

*es auch nichts ...*

**Jetzt stehen alle rum und reden, plaudern fast. Ich will noch nicht aufgeben, noch einen Rettungsversuch unternehmen. Rufe allen zu, sie sollen still sein, damit man hören kann, ob noch welche ein Lebenszeichen von sich geben. Einer wird richtig wütend und geht auf mich los, was mir einfällt! (einerseits, das Radio ausschalten zu wollen, andererseits, allen Anweisungen zu geben) - aber die anderen sagen: Er hat Recht! und werden still.**

*Ja, die Stimmung ist wieder umgeschlagen, ähnlich einer Zigarettenpause, weil man ja eh nichts mehr machen kann und die Gefahr vorbei ist. Bis heute erinnere ich mich an mein Erstaunen, wie heftig ich von dem einen angegangen werde, nur weil ich sage, man solle das Radio ausmachen - als würde ich jemandem ein Menschenrecht wegnehmen wollen!*

**Jetzt hört man das Radio, das schon die ganze Zeit, von Anfang an, auf dem Schiffsdeck steht und läuft. Mein Gefühl: Das war dafür verantwortlich, dass die Leute nicht mitbekommen haben, was abläuft.**

*Nach meinem Gefühl kamen aus dem Radio ständig belanglose Meldungen wie Fußballergebnisse, Wetterbericht, Lottozahlen und Unter-Haltungs- (!!) Musik, die jedem Zuhörer das Gefühl vermittelten und in ihm aufrecht erhielten, dass doch alles ziemlich im grünen Bereich liegen müsse, solange nichts Schlimmeres zu hören sei. Das Radio könnte also für die 'Mainstream-Medien' stehen, die einem das Gefühl geben, immer informiert zu sein, während sie doch in Wirklichkeit von der Realität ablenken und einen einlullen.*

**Das Radio muss noch extra ausgemacht werden, was auch jemand tut. Dann rufe ich: "Ist da noch jemand? Gib ein Lebenszeichen!" Aber es ist nichts zu hören. Mein Gefühl: Als wären unter Deck ganz viele (leere) Getränkeboxen gestapelt und jetzt von Sand umgeben, aber keine Menschen.**

*Das Letzte verstehe ich nicht. Aber Tatsache ist, dass sich bei dem Autounfall meines Sohnes zwei Tage nach dem Traum im offenstehenden Kofferraum seines Autos nur zwei Dinge befanden: Eine große Lautsprecherbox und ein Kasten Bier ... Im Traum sind immer wieder Ereignisse in meiner Familie mit dem Gesamtgeschehen verwoben.*

### **Mein Fazit**

Wer auf dem vorderen Teil des Schiffes ist, ist damit eigentlich schon in Sicherheit. Das steht für mich für Wachsamkeit, Nüchternheit, auch Genügsamkeit. Wer auf dem hinteren Teil in Isar-Auen-Stimmung verharrt und den Links-Schwenk mitmacht, wird verschüttet.

Die Medien lullen einerseits die Menschen ein: Sie geben uns das Gefühl, informiert zu sein, während sie uns in Wirklichkeit nur bei Laune halten - und unwissend! 'Unter-Haltung' ist ein passender Ausdruck hierfür. Und darüber hinaus versuchen sie durch Einschüchterung daran zu hindern, dass vor der Gefahr gewarnt wird und die Leute aufgeweckt werden.

## Three prophetic dreams

Dana Coverstone: Eine Warnung für Amerika - und für uns!

Veröffentlich am 26.06.2020 auf <https://youtu.be/5TdpMSMP9x4>

Auf diese drei Träume machte mich vor wenigen Tagen eine Bekannte aufmerksam, mit dem Hinweis, dass sie nur ein paar Tage vorher selber einen prophetischen Traum hatte, in dem es um einen Banken-Kollaps ging: *“In meinem Traum sah ich einen Fernseher und dort wurden gerade Nachrichten übertragen. In den Nachrichten wurde ein Banken-Kollaps mitgeteilt. Im Traum, als ich das im Fernsehen sah, versuchte ich sofort, Geld von der Bank wegzuholen, um es noch zu retten, aber es war zu spät - es gab keinen Zugriff mehr auf das Geld.”* Den ersten Traum hat Dana einigen Männern seiner Gebetsgruppe bereits im Dezember 2019 mitgeteilt. Am Montag, 22.06 und Dienstag 23.06.2020 hatte er den zweiten und dritten Traum. Hier der Inhalt auf Deutsch:

*Im ersten Traum, in der zweiten oder dritten Dezemberwoche 2019, sah Dana einen Kalender für das Jahr 2020, der umgeblättert wurde. Er sah Januar, Februar, März. Bei März erschien eine Hand und unterstrich mit ausgestrecktem Zeigefinger den Monat März und tippte dreimal mit dem Finger darauf, was er als Betonung deutete: Irgendetwas wird im März geschehen. Dann kam April, Mai, Juni. Und als Juni kam, kam unterstrich die Hand wieder ‘Juni’ und tippte dreimal darauf. Dann sah er Menschen in Demonstrationen protestieren, er sah Menschen mit Masken, in Schlangen stehen, Ärzte mit Spritzen, Leute an Beatmungsmaschinen, sehr krank, Schlagzeilen von Zeitungen, dass Tausende krank sind, Ambulanzen durch die Straßen jagen. Dann sah er Städte in Brand gesetzt, Gebäude, die verbrannten, Demonstranten mit Masken, Leute mit der Faust in der Luft, schreiend, verärgert, Gerichte und Amtsgebäude umzingelt, Waffen wurden in die Luft gestreckt, Stadtteile abgeriegelt, absolutes Chaos. Und er sah große Geier über den Städten fliegen, nicht nur über den brennenden, sondern auch den anderen. Leute waren total verängstigt, schauten aus den Fenstern, hatten Waffen in der Hand. Dann hörte er die Worte: “Wappne dich! Wappne dich!” und von Dezember an in den folgenden Monaten immer wieder: “Wappne dich!”*

*Zweiter Traum, Montag: Wieder ein Kalender. Dann erschien eine weiße Gestalt (stand für ihn für Gott, Heiliger Geist, rein, gerecht, wahr, heilig) und eine Stimme sagte: “Teil zwei.” Juni und Juli gingen hoch, August, und bei September unterstrich die Hand wieder und tippte dreimal darauf. Dann kam Oktober, und als November kam, da wurde es sehr intensiv, Puls ungefähr 180. Die Hand unterstrich ‘November’ drei Mal, aber diesmal tippte sie nicht darauf, sondern ballte sich zur Faust und schlug heftig auf den Kalender. Und der Kalender explodierte an der Wand und eine Wolke von Chaos entstand. Als nächstes sah er bewaffnete Demonstranten, Kämpfe in den Straßen, Leute schlugen sich mit Fäusten, Geschäfte waren aufgebrochen. Schulen waren geschlossen, Klassenzimmer mit Spinnweben darin, Plakate fielen von den Wänden, als wäre monatelang niemand darin gewesen. Er sah Banken, Bankgebäude, deren Dächer fehlten, als hätten Außerirdische sie entfernt, Geld flog einfach zum Dach hinaus, als würde es von einem Staubsauger abgesaugt werden. Er sah, wie Wohlstand einfach weggenommen wurde. Ich sah Politiker in Hinterzimmern, die Geschäfte mit Leuten machten und sich gegenseitig die Schulter klopfen und lachten und grinsten. Washington DC brannte lichterloh, überall Feuer, Leute die zusammen getrieben wurden. Er sah chinesische und russische Soldaten, Bodentruppen. Und den chinesischen Soldaten wurde von den russischen Soldaten gesagt: Sammelt diese Leute ein, treibt diese zusammen, sichert dieses Viertel, dieses Gebiet. Er sah Blauhelme der UN, Militäraktionen fanden statt. Er sah kein Anzeichen von Präsident Donald Trump, kein Anzeichen für Leiterschaft, Führer in Washington DC. Aber die Geier, die ich gesehen hatte, waren jetzt wie Monster und schwebten ungefähr drei bis fünf Meter über dem Boden und griffen Menschen gnadenlos an. Ich sah, wie Leute sich in ihren Wohnungen und Garagen versteckten. Kirchen und Wohnungen waren*

verbrannt, absolutes Chaos - der Faustschlag 'November 2020' elektrisierte ihn. Und dann hörte er (seitdem sieben Monate lang immer) wieder die Worte: "Wappne dich! Wappne dich!" (im Englischen: "Brace yourself!" = mach dich gefasst, bereite dich vor, nimm dich zusammen usw.)

Dritter Traum am Dienstag: Sie hatten einen Flohmarkt und er ging in die Bank, um Wechselgeld zu besorgen. An der Tür stand aber: "Kein Wechselgeld verfügbar!" Er nahm es zur Kenntnis, ging aber zur Bankdirektorin, die am Schalter war. Ich sagte: "Ich brauche für 10 Dollar Wechselgeld in Vierteldollar!" Und sie sagte: "Tut mir leid, die US Notenbank machte kein Münzgeld mehr (Pennies usw. bis hin zu halben Dollars)." Er fragte, was er dann machen solle, wenn etwas 1,50 Dollar kosten würde. Ihre Antwort: "Bereite dich auf Hyperinflation vor und verlange einfach zwei Dollar!" Und dann sagte sie im Traum: "Ach, und übrigens, Ein-Dollar Noten und Fünf-Dollar-Noten werden kurz darauf folgen!" Und dann hörte er wieder diese Worte: "Wappne dich! Wappne dich!" (Bis hierher die Träume von Dana Coverstone.)

### **Das ist noch nicht das Ende - mehr Wellen, mehr Wehen werden kommen**

Jetzt gebe ich noch die Träume von einem zuverlässigen Freund wieder, der schon seit Jahren in Träumen immer wieder eine große Welle auf das Festland zukommen sah, erst fünf, dann zwei Kilometer entfernt.

Anfang 2020 wachte er auf, weil er die Gischt dieser Welle spürte. (Er erzählte mir den Traum jedenfalls noch deutlich vor März.) Er sah sie achzig bis hundert Meter vom Strand entfernt. Sie war hundert Meter hoch, doch die obersten fünfzig Meter brachen sich dort und kamen als Gischt an den Strand - aufgrund von Gebet und als Gnade, um uns zu warnen und noch Zeit zu geben, wie er empfand. Demnach war die Corona-'Welle' von März bis Mai lediglich die Gischt der kommenden Welle! Diese blieb fünfzig Meter hoch, und mein Freund erwartet, dass sie sehr gewalttätig sein wird.

Gott zeigte ihm in Träumen danach, dass wir uns nicht zu sehr auf diese erste Welle konzentrieren sollen, weil weitere folgen werden. Am Ende sah er eine Welle, die von einer dunklen Wolke überschattet war, in der eine unbeschreibliche Finsternis wohnte und ein Drache. Doch während dessen hörte er das Lied: 'Healing rain is falling!'

Gott sieht in die tiefste Finsternis hinein, und er hat das gesamte Weltgeschehen unter Kontrolle, auch wenn er vieles zulässt, was wir nicht wollen und verstehen. Es steht heute schon fest, wer den Kampf gewinnen wird, nämlich Gott, denn Jesus hat den Tod und den Teufel schon besiegt, es ist vollbracht! Johannes 19:30, Hebräer 2:14-15 Aber nur mit Gottes Hilfe werden wir bis zum Schluss durchhalten können und ebenfalls überwinden, Offenbarung 12:11, Matthäus 10:22.

### **Ein Wort, das ich seit vielen Jahren in Bezug auf Deutschland habe:**

"Ein Volk, das seine Kinder den Götzen opfert,  
wird in die Hand grausamer Feinde gegeben werden!"

*Sie vermischten sich mit den Nationen und lernten ihre Werke. Sie dienten ihren Götzen, die wurden ihnen zum Fallstrick. **Und sie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Dämonen, vergossen unschuldiges Blut, das Blut ihrer Söhne und Töchter, die sie den Götzen Kanaans opferten.** So wurde das Land durch die Blutschuld entweiht. Sie verunreinigten sich durch ihre Werke und hurten durch ihre Taten. Da entbrannte der Zorn des HERRN gegen sein Volk, und er verabscheute sein Eigentum. **Er gab sie in die Hand der Nationen, und die sie hassten, herrschten über sie.** Ihre Feinde bedrängten sie, und sie wurden gebeugt unter ihrer Hand. Oft errettete er sie. Sie aber waren widerspenstig in ihren Plänen, und sie verkamen wegen ihrer Ungerechtigkeit. Doch er sah an ihr Elend, als er ihr Schreien hörte. Und er gedachte um ihretwillen seines Bundes, und es reute ihn in der Fülle seiner Gnade. Er ließ sie Erbarmen finden bei allen, die sie gefangen weggeführt hatten. Psalm 106:34-44*

## Das Hafengebäckchen - Der große Umbruch

Rick Joyner in: 'Eine prophetische Vision für das 21. Jahrhundert'  
Schleife-Verlag AG, CH-Winterthur, 1999 (Überschriften nachträglich eingefügt)

Während einer Gebetszeit im August 1995 sah ich vor mir ein Feld. Das Ende des Feldes war von Nebelschwaden bedeckt. Nur ein paar Schritte weiter befand sich ein jäh abfallender Felsen. In seiner Mitte führte ein schmaler, gewundener Pfad steil nach unten, bedeckt vom selben Grün wie das Feld, und dieses grüne Band schlängelte sich den ganzen Abhang hinunter bis zum Fuße des Felsens:

Die meisten, die in den Nebel hinein liefen, verpassten den schmalen Pfad und stürzten über den Rand dieser Klippe. Einige von ihnen kamen dabei um, doch viele wurden von Netzen aufgefangen, die am Fuße der Klippe gespannt waren. **Allerdings waren diese Netze nicht dazu da, um Menschen zu retten, sondern um sie einzufangen.**

Es gab auch Menschen, die sich vorsichtig im Nebel voran tasteten; auf Knien rutschend suchten sie den Pfad, den sie einfach instinktiv erwarteten. Die meisten von diesen Leuten waren imstande, den Pfad zu finden; sie rutschten vorsichtig den Weg auf Knien hinab.

Nur sehr wenige hatten Fallschirme, mit denen sie von der Felskante hinunter in den Nebel sprangen.

An den Boden der Klippe grenzte ein Meereshafen, in dem sich vier Typen von Schiffen befanden - Galeeren, Kriegsschiffe, Luxusdampfer und Lazarettschiffe. Dabei stellten die Galeeren den grössten Anteil, gefolgt von den Kriegsschiffen. Die fünf Lazarettschiffe lagen an blitzblanken Piers mitten im Hafen. Die beiden Luxusdampfer waren an den Molenköpfen des Hafens vertäut; ihre Decks barsten schier von Vorräten. Ihr Gesamtzustand machte jedoch, genau wie die Molenköpfe, einen verwahrlosten Eindruck.

Keines der Kriegsschiffe hatte angelegt, sondern alle kreuzten ständig im Hafen umher.

Alle Menschen, die in die Netze gefallen waren, wurden auf die **Galeeren** gebracht.

Die meisten, die den steilen Pfad hinunter gekrochen waren, liefen auf die **Lazarettschiffe** zu, doch ein beträchtlicher Teil von ihnen strebte zu den **Luxusdampfern**. Manche von diesen wurden abgefangen und in die **Galeeren** gefercht.

Die **Luxusdampfer** waren streng bewacht und unterlagen offensichtlich der Kontrolle der **Kriegsschiffe**.

Diese **Kriegsschiffe** nahmen manchmal Leute von den **Galeeren** wie auch von den **Luxusdampfern** an Bord, und keiner konnte sich ihrer rohen Gewalt widersetzen.

Auch die **Lazarettschiffe** übernahmen Menschen von anderen Schiffen; dabei handelte es sich aber nur um Leute, die sehr schwach oder derart krank oder verletzt waren, dass ihnen keine Chance zum Überleben eingeräumt wurde.

Den Besatzungen der **Lazarettschiffe** wurde Respekt gezollt, denn sie trugen glänzende Rüstungen, von denen alle anderen offensichtlich geblendet wurden.

Die Wagemutigen, die von der Kliffkante mit Fallschirmen abgesprungen waren, landeten ausnahmslos entweder auf den **Lazarettschiffen** oder auf den Piers, an denen diese Schiffe festgebunden waren.

Sobald eine **Galeere** mit Sklaven vollgestopft war, legte sie ab und kreuzte im Hafen ziellos hin und her.

Auch die **Kriegsschiffe** drehten so oft ab, dass es unmöglich war vorauszusagen, wohin eigentlich die Reise ging. Kam ihnen bei solchen Wendemanövern ein anderes Schiff in die Quere, wurde es gerammt und versenkt. Steuerten zwei Kriegsschiffe aufeinander zu, eröffneten sie das Feuer, bis

eines von ihnen unterging.

Doch auch der Nebel trug dazu bei, dass viele Schiffe mit anderen zusammenstiessen und untergingen.

Das Hafenbecken war voller Haifische, die sich jeden schnappten, der ins Wasser fiel.

Durcheinander, Verzweiflung und Angst lagen bedrückend auf dem Hafen wie der Nebel. Als der Nebel noch dichter wurde, wuchs auch die Angst.

Sobald die Nebelschwaden nachliessen, keimte unter den Menschen Hoffnung auf.

Als der Nebel sich endlich soweit hob, dass die offene See zu sehen war, nahmen die Schiffe Fahrt auf in Richtung offene See.

### **Auf einem Lazarettschiff**

Die Lazarettschiffe waren die einzigen, die den Eindruck erweckten, als wüssten sie, wohin die Fahrt ging. Sie konnten unbeirrt vom Durcheinander den Hafen verlassen und auf offener See Fahrt gewinnen. Von den fünf Lazarettschiffen waren stets eines oder zwei unterwegs, verschwanden am Horizont und kehrten stets nach einer Weile wieder zurück. Darauf kam dann das nächste an die Reihe.

Mein Blick folgte einem dieser Schiffe hinaus aufs Meer, und plötzlich schien es mir, als stünde ich auf der Kommandobrücke des Schiffes. Je weiter wir hinaus gelangten, desto mehr klärte sich der Himmel auf. Bald war der Himmel derart blau, wie ich ihn bisher nur in grosser Höhe in einem Flugzeug erlebt hatte. Der Himmel faszinierte mich so sehr, dass ich gar nicht mehr auf das Meer achtete. Als ich das Meer wieder mit den Augen suchte, stellte ich fest: Wir flogen! Wir flogen in ganz grosser Höhe!

Ich glaubte schon, wir würden in den Weltraum gelangen, aber wir kamen wieder in tiefere Regionen, und eine ganz neue Welt öffnete sich meinem Blick. Eine Inselkette tauchte auf, und jede Insel war von einer anderen Kultur bevölkert. Unsere Verwundeten wurden von unserem raumschiffartigen Lazarett jeweils auf diejenigen Inseln gebracht, deren kulturelles Umfeld zu ihnen passte.

**Die Inseln** lagen in tiefem Frieden. Sie waren miteinander durch wunderschöne weiße Brücken verbunden, auf denen ein reges Hin und Her herrschte. Eine umfangreiche Bautätigkeit zeugte davon, dass auf jeder Insel grosse Städte entstanden.

Jede Insel war einzigartig, und alle zusammen unterschieden sich erheblich von jedem Ort, den ich bisher kennengelernt hatte. Dennoch fühlte ich mich auf jeder Insel sofort zu Hause. Jede für sich war ein Paradies. Alle schienen wie von einer anderen Welt zu sein, und dennoch: Ich wusste, sie ähnelten doch irgendwie derjenigen, die ich gerade verlassen hatte.

### **Die Auslegung: Der große Umbruch und die zwei Welten**

Durch die Vision wurde mir klar: Das Ende des Feldes weist darauf hin, dass das Ende unseres wirtschaftlichen Wohlstandes bevorsteht. Was ich am Ende erblickte, war viel schlimmer, als ich es je befürchtet hatte. Uns stehen finstere Zeiten bevor.

Aber gleichzeitig ist mitten unter uns eine völlig neue Welt am Entstehen, die wunderbarer ist, als wir es uns überhaupt vorstellen können. Bis das soweit ist, haben wir Zeit, um uns vorzubereiten. Lasst uns unsere Hoffnung und unser Vertrauen auf das Einzige setzen, was unerschütterlich ist: Das Reich Gottes!

Alle Menschen, die einfach weiter in den Nebel liefen, so wie sie vorher auf freiem Feld gelaufen waren, ohne die veränderte Situation wahrzunehmen oder anzuerkennen, gingen entweder zugrunde oder gerieten in die Sklaverei.

Denjenigen, die sofort auf die Knie gingen, gelang es, einen sicheren Weg hinab zu finden - doch der Weg führte eben nach unten. Sie mussten den ganzen Weg hinab auf den Knien bleiben. Keiner

hätte auf diesem Pfad den Steilhang hinunter aufstehen können, weil er zu steil und zu schmal war. Auf die Knie fallen steht für Gebet.

**Sobald wir Nebel oder Verwirrung wahrnehmen,  
müssen wir für jeden unserer künftigen Schritte beten.**

### **Es geht nach unten**

Der Umstand, dass keiner hochkletterte, sondern alle abstiegen, bis sie ganz unten angekommen waren, zeigte mir: **Die Wirtschaft der ganzen Welt ist im Abstieg begriffen.** Viele werden das, was bevorsteht, überleben, doch nicht auf ihrem gegenwärtigen Niveau.

Unser heutiger Lebensstandard ist zu einem erheblichen Teil durch Kredite finanziert. Wir haben Anleihen auf die Zukunft aufgenommen, und die Zukunft ist jetzt da. Wir nähern uns rasend schnell dem Zeitpunkt, wo Zahlungsverpflichtungen eingelöst werden müssen, und das bedeutet eine drastische Einschränkung unseres heutigen Lebensstiles.

### **Die verschiedenen Schiffe**

Ich spürte: Die **Galeeren** bedeuten die Banken: An dem berüchtigten Schwarzen Freitag hatten sich die Banken derart weit aus dem Fenster gelehnt, dass viele von ihnen bankrott gingen. Daraus haben sie die Lehren gezogen und sich heute soweit abgesichert, dass sie nicht nur die nächste Weltwirtschaftskrise überleben können, sondern in der Lage sind, alle, die ihnen Geld schulden, total von sich abhängig zu machen.

Die **Kriegsschiffe** waren unterschiedlich gross, und ich spürte, sie standen für verschiedene Mächte. Ihre Anstrengungen waren nicht aufeinander abgestimmt, sondern sie schienen sich genau so 'verfahren' zu haben, wie alle anderen auch, und sie schienen auch untereinander Krieg zu führen.

Sie lebten davon, die anderen Schiffe wie auch sich gegenseitig auszuplündern. Ich glaube, in den kommenden Zeiten werden fast überall und ohne besonderen Anlass kleine Kriege aufflammen. Jeder, der Leuten in die Quere kommt, die Machtpositionen bekleiden, wird in Schwierigkeiten geraten.

Die **Luxusdampfer** waren derart verdreht, dass es kaum etwas ausmachte, ob man sich auf ihnen befand oder auf einer Galeere oder einem Kriegsschiff. In Zukunft wird Luxus offensichtlich nicht mehr dasselbe bedeuten wie heute. Darüber hinaus wurden die Luxusdampfer immer wieder von den Kriegsschiffen geplündert, so dass der Aufenthalt auf ihnen fast unerträglich wurde. Allein der Anschein von Luxus wird wohl schon ausreichen, um uns zu Zielscheiben zu machen.

Mir war klar: Die **Lazarettschiffe** waren das Symbol für die Gemeinde. Sie glänzten weiss und trugen rote Kreuze. Sie waren so hell und sauber und fielen in meiner Vision dadurch direkt aus dem Rahmen. Weiss steht für die Reinheit, und die roten Kreuze signalisierten mir: Sie haben ihr Kreuz auf sich genommen. Rot ist auch die Farbe des Opfers. Diese Schiffe waren derart schön, dass jeder bei ihrem Anblick spontan reagieren musste: "Auf so einem Schiff möchte ich mitfahren!"

### **Lazarettschiff Gemeinde**

Die Gemeinde wird der begehrteste Platz auf der ganzen Welt werden. Sie wird das reine Gefäss werden, zu dem sie berufen ist, sobald sie ihr Kreuz auf sich nimmt und sich zu einem aufopfernden Leben verpflichtet. In den kommenden Zeiten wird ein Leben der Aufopferung und des für-andere-da-Seins der Lebensstil sein, der in der Welt am begehrtesten ist.

**Die Besatzungen** der Lazarettschiffe trugen ausnahmslos silbern glänzende Rüstungen. Auch sie erregten überall, wo sie auftauchten, grosses Aufsehen und weckten jedermanns tiefen Respekt, ja, sogar die Matrosen der Kriegsschiffe erwiesen ihnen ihre Hochachtung.

Mir war das ein deutlicher Hinweis: Wenn Christen es lernen, ihre Waffenrüstung anzulegen,

werden sie auf der ganzen Welt respektiert werden und dadurch an Autorität gewinnen.

**Die Piers** der Lazarettschiffe waren genauso blitzblank und konnten die Fülle an Vorräten kaum bergen. Hier gab es bei weitem mehr Überfluss als auf den Luxusdampfern, nur war diese Fülle zum Dienen und nicht für luxuriöse Zwecke bestimmt.

Die Besatzungen in ihren Rüstungen wie auch die Lazarettschiffe weckten gewaltigen Respekt, so dass keiner versuchte, die grossen Vorräte zu plündern, auch wenn sie jedem ins Auge fielen.

Sobald ein **Lazarettschiff** sich zwischen zwei sich bekämpfende Kriegsschiffe drängen konnte, stellten diese ihre Kampfhandlungen ein und überstellten ihre Verwundeten. Offensichtlich gehörte es zu den vornehmsten Aufgaben der Lazarettschiffe, Kampfhandlungen möglichst bald ein Ende zu bereiten.

In Anbetracht der hier herrschenden chaotischen Zustände war es um so auffälliger, mit welcher Würde, Entschlossenheit und Zielstrebigkeit die Christen ihre Schiffe einsetzten. Mich übermannte ein unbändiges Gefühl der Freiheit, als ich mich auf der Kommandobrücke befand, während das Schiff den Hafen hinter sich liess.

Sobald wir auf hoher See an Fahrt zulegten und den Nebel hinter uns liessen, stiegen wir in himmlische Gefilde auf. Als wir wieder herunterkamen, kehrten wir zu einer anscheinend neuen Erde zurück, auch wenn ich ahnte, dass ich wieder an meinem Ausgangspunkt landen würde.

Die Tatsache, dass sich dieses unbändige Gefühl der Freiheit ausgerechnet auf einem Lazarettschiff einstellte, spricht dafür: Wir werden unseren wahren Frieden finden, wenn wir unser Kreuz auf uns nehmen, um anderen zu dienen. Wenn wir das tun, werden wir anfangen, in himmlischen Gefilden zu wohnen. Dann werden wir die Erde mit anderen Augen sehen; denn wir werden schauen, was Gott gerade tut. Mir schien es wirklich, dass die paradisischen Inseln schon mitten unter uns anzutreffen waren, auch wenn sie unseren Blicken noch verborgen waren.

### **Das Friedensreich mitten im Völkerchaos**

In prophetischer Symbolik steht das Meer häufig für ein Menschenmeer. Der Umstand, dass am Fuße der Klippe das Meer in beängstigendem Chaos tobte, weist darauf hin, was den Reichen der Welt bevorsteht.

Die Inseln zeigen an: Hier ist, trotz allem, der Herr dabei, sein Reich in unserer Mitte zu gründen. Weil ich gesehen hatte, dass die Inseln des Friedens gar nicht so weit entfernt waren von der Stelle, wo das Meer tobte, wurde ich zuversichtlich, dass das, was der Herr gerade auf Erden errichtet, auch in unserer Reichweite liegt.

Genau dann, wenn die Welt in fürchterlichem Chaos versinkt - und das wird wahrscheinlich mit wirtschaftlichem Chaos anfangen -, baut der Herr Brücken zwischen Völkern und legt damit den Grund für eine herrliche Zukunft. Mit dem Ende dieses Zeitalters ist die neue Zeit angebrochen, in der Jesus Christus seine Herrschaft antreten wird. In Offenbarung 17,15 ist uns gesagt: "Du hast die Gewässer gesehen, an denen die Hure sitzt; sie bedeuten Völker und Menschenmassen, Nationen und Sprachen."

Gerade in unseren Tagen werden zwischen Völkern Brücken geschlagen. Die Brücken sind ein Symbol für Austausch, und es lag für mich auf der Hand, dass jede Insel etwas Wunderbares baute, als ob es das Beste aus seiner Kultur hervorbringen wollte, um die anderen Inseln daran teilhaben zu lassen.

Dass neue Fundamente für ganze Städte gelegt wurden, symbolisierte einen Neubeginn für die Erde. Was heute für den Herrn um seines Königreiches willen gebaut wird, das wird Bestand haben und das Fundament für kommende Zeiten bilden.



## **Jesus garantiert, dass du nicht untergehen wirst** **... wenn du tust, was er in der Bergpredigt lehrt!**

Matthäus 5:1 Als er aber die Volksmengen sah, stieg er auf den Berg; und als er sich gesetzt hatte, traten seine Jünger zu ihm. 2 Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach: 3 Glückselig die Armen im Geist, denn ihrer ist das Reich der Himmel. 4 Glückselig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden. 5 Glückselig die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben. 6 Glückselig, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden gesättigt werden. 7 Glückselig die Barmherzigen, denn ihnen wird Barmherzigkeit widerfahren. 8 Glückselig, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen. 9 Glückselig die Friedensstifter, denn sie werden Söhne Gottes heißen. 10 Glückselig die um Gerechtigkeit willen Verfolgten, denn ihrer ist das Reich der Himmel. 11 Glückselig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles Böse lügnerisch gegen euch reden werden um meinetwillen. 12 Freut euch und jubelt, denn euer Lohn ist groß in den Himmeln; denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch waren. 13 Ihr seid das Salz der Erde; wenn aber das Salz fade geworden ist, womit soll es gesalzen werden? Es taugt zu nichts mehr, als hinausgeworfen und von den Menschen zertreten zu werden. 14 Ihr seid das Licht der Welt; eine Stadt, die oben auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen sein. 15 Man zündet auch nicht eine Lampe an und setzt sie unter den Scheffel, sondern auf das Lampengestell, und sie leuchtet allen, die im Hause sind. 16 So soll euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen. 17 Meint nicht, dass ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen. 18 Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist. 19 Wer nun eins dieser geringsten Gebote auflöst und so die Menschen lehrt, wird der Geringste heißen im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, dieser wird groß heißen im Reich der Himmel. 20 Denn ich sage euch: Wenn nicht eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisäer weit übertrifft, so werdet ihr keinesfalls in das Reich der Himmel hineinkommen. 21 Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht töten; wer aber töten wird, der wird dem Gericht verfallen sein. 22 Ich aber sage euch, dass jeder, der seinem Bruder zürnt, dem Gericht verfallen sein wird; wer aber zu seinem Bruder sagt: Raka! dem Hohen Rat verfallen sein wird; wer aber sagt: Du Narr! der Hölle des Feuers verfallen sein wird. 23 Wenn du nun deine Gabe darbringst zu dem Altar und dich dort erinnerst, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, 24 so laß deine Gabe dort vor dem Altar und geh vorher hin, versöhne dich mit deinem Bruder; und dann komm und bring deine Gabe dar! 25 Komm deinem Gegner schnell entgegen, während du mit ihm auf dem Weg bist! Damit nicht etwa der Gegner dich dem Richter überliefert und der Richter dem Diener und du ins Gefängnis geworfen wirst. 26 Wahrlich, ich sage dir: Du wirst nicht von dort herauskommen, bis du auch den letzten Pfennig bezahlt hast. 27 Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen. 28 Ich aber sage euch, dass jeder, der eine Frau ansieht, sie zu begehren, schon Ehebruch mit ihr begangen hat in seinem Herzen. 29 Wenn aber dein rechtes Auge dir Anlaß zur Sünde gibt, so reiß es aus und wirf es von dir! Denn es ist dir besser, dass eins deiner Glieder umkommt und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird. 30 Und wenn deine rechte Hand dir Anlaß zur Sünde gibt, so hau sie ab und wirf sie von dir! Denn es ist dir besser, dass eins deiner Glieder umkommt und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird. 31 Es ist aber gesagt: Wer seine Frau entlassen will, gebe ihr einen Scheidebrief. 32 Ich aber sage euch: Jeder, der seine Frau entlassen wird, außer aufgrund von Hurerei, macht, dass mit ihr Ehebruch begangen wird; und wer eine Entlassene heiratet, begeht Ehebruch. 33 Wiederum habt ihr gehört, dass zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht falsch schwören, du sollst aber dem Herrn deine Eide erfüllen. 34 Ich aber sage euch: Schwört überhaupt nicht! Weder bei dem Himmel, denn er ist

Gottes Thron; 35 noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn sie ist des großen Königs Stadt; 36 noch sollst du bei deinem Haupt schwören, denn du kannst nicht ein Haar weiß oder schwarz machen. 37 Es sei aber eure Rede: Ja, ja! Nein, nein! Was aber darüber hinausgeht, ist vom Bösen. 38 Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Auge um Auge und Zahn um Zahn. 39 Ich aber sage euch: Widersteht nicht dem Bösen, sondern wenn jemand dich auf deine rechte Backe schlagen wird, dem biete auch die andere dar; 40 und dem, der mit dir vor Gericht gehen und dein Untergewand nehmen will, dem laß auch den Mantel! 41 Und wenn jemand dich zwingen wird, eine Meile zu gehen, mit dem geh zwei! 42 Gib dem, der dich bittet, und weise den nicht ab, der von dir borgen will! 43 Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. 44 Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, und betet für die, die euch verfolgen, 45 damit ihr Söhne eures Vaters seid, der in den Himmeln ist! Denn er läßt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. 46 Denn wenn ihr liebt, die euch lieben, welchen Lohn habt ihr? Tun nicht auch die Zöllner dasselbe? 47 Und wenn ihr allein eure Brüder grüßt, was tut ihr Besonderes? Tun nicht auch die von den Nationen dasselbe? 48 Ihr nun sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.

Matthäus 6:1 Habt acht auf eure Gerechtigkeit, dass ihr sie nicht vor den Menschen übt, um von ihnen gesehen zu werden! Sonst habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater, der in den Himmeln ist. 2 Wenn du nun Almosen gibst, sollst du nicht vor dir her posaunen lassen, wie die Heuchler tun in den Synagogen und auf den Gassen, damit sie von den Menschen geehrt werden. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin. 3 Wenn du aber Almosen gibst, so soll deine Linke nicht wissen, was deine Rechte tut; 4 damit dein Almosen im Verborgenen sei, und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten. 5 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler; denn sie lieben es, in den Synagogen und an den Ecken der Straßen stehend zu beten, damit sie von den Menschen gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin. 6 Wenn du aber betest, so geh in deine Kammer, und nachdem du deine Tür geschlossen hast, bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist! Und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten. 7 Wenn ihr aber betet, sollt ihr nicht plappern wie die von den Nationen; denn sie meinen, dass sie um ihres vielen Redens willen erhört werden. 8 Seid ihnen nun nicht gleich! Denn euer Vater weiß, was ihr benötigt, ehe ihr ihn bittet. 9 Betet ihr nun so: Unser Vater, der du bist in den Himmeln, geheiligt werde dein Name; 10 dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden! 11 Unser tägliches Brot gib uns heute; 12 und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldnern vergeben haben; 13 und führe uns nicht in Versuchung, sondern errette uns von dem Bösen! - 14 Denn wenn ihr den Menschen ihre Vergehungen vergebt, so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben; 15 wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euer Vater eure Vergehungen auch nicht vergeben. 16 Wenn ihr aber fastet, so seht nicht düster aus wie die Heuchler! Denn sie verstellen ihre Gesichter, damit sie den Menschen als Fastende erscheinen. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin. 17 Wenn du aber fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht, 18 damit du nicht den Menschen als ein Fastender erscheinst, sondern deinem Vater, der im Verborgenen ist! Und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten. 19 Sammelt euch nicht Schätze auf der Erde, wo Motte und Fraß zerstören und wo Diebe durchgraben und stehlen; 20 sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Fraß zerstören und wo Diebe nicht durchgraben noch stehlen! 21 Denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein. 22 Die Lampe des Leibes ist das Auge; wenn nun dein Auge klar ist, so wird dein ganzer Leib licht sein; 23 wenn aber dein Auge böse ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß die Finsternis! 24 Niemand kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird einem anhängen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. 25 Deshalb sage ich euch: Seid nicht besorgt für euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch für euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung? 26 Seht hin auf die Vögel des Himmels, dass sie weder säen noch ernten, noch in

Scheunen sammeln, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr nicht viel wertvoller als sie ? 27 Wer aber unter euch kann mit Sorgen seiner Lebenslänge eine Elle zusetzen? 28 Und warum seid ihr um Kleidung besorgt? Betrachtet die Lilien des Feldes, wie sie wachsen: sie mühen sich nicht, auch spinnen sie nicht. 29 Ich sage euch aber, dass selbst nicht Salomo in all seiner Herrlichkeit bekleidet war wie eine von diesen. 30 Wenn aber Gott das Gras des Feldes, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wird er das nicht viel mehr euch tun, ihr Kleingläubigen ? 31 So seid nun nicht besorgt, indem ihr sagt: Was sollen wir essen? Oder: Was sollen wir trinken? Oder: Was sollen wir anziehen ? 32 Denn nach diesem allen trachten die Nationen; denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr dies alles benötigt. 33 Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit! Und dies alles wird euch hinzugefügt werden. 34 So seid nun nicht besorgt um den morgigen Tag! Denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat an seinem Übel genug.

Matthäus 7:1 Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! 2 Denn mit welchem Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welchem Maß ihr meßt, wird euch zugemessen werden. 3 Was aber siehst du den Splitter, der in deines Bruders Auge ist, den Balken aber in deinem Auge nimmst du nicht wahr? 4 Oder wie wirst du zu deinem Bruder sagen: Erlaube, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen; und siehe, der Balken ist in deinem Auge ? 5 Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge! Und dann wirst du klar sehen, um den Splitter aus deines Bruders Auge zu ziehen. 6 Gebt nicht das Heilige den Hunden; werft auch nicht eure Perlen vor die Schweine, damit sie diese nicht etwa mit ihren Füßen zertreten und sich umwenden und euch zerreißen! 7 Bittet, und es wird euch gegeben werden; sucht, und ihr werdet finden; klopf an, und es wird euch geöffnet werden! 8 Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird aufgetan werden. 9 Oder welcher Mensch ist unter euch, der, wenn sein Sohn ihm um ein Brot bittet, ihm einen Stein geben wird? 10 Und wenn er um einen Fisch bittet, wird er ihm eine Schlange geben? 11 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wißt, wieviel mehr wird euer Vater, der in den Himmeln ist, Gutes geben denen, die ihn bitten! 12 Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut ihr ihnen auch! Denn darin besteht das Gesetz und die Propheten. 13 Geht hinein durch die enge Pforte! Denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die auf ihm hineingehen. 14 Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden. 15 Hütet euch vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen! Inwendig aber sind sie reißende Wölfe. 16 An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Liest man etwa von Dornen Trauben oder von Disteln Feigen ? 17 So bringt jeder gute Baum gute Früchte, aber der faule Baum bringt schlechte Früchte. 18 Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen, noch kann ein fauler Baum gute Früchte bringen. 19 Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. 20 Deshalb, an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. 21 Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel hineinkommen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist. 22 Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht durch deinen Namen geweissagt und durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben und durch deinen Namen viele Wunderwerke getan? 23 Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, ihr Übeltäter!

**24 Jeder nun, der diese meine Worte hört und sie tut, den werde ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute; 25 und der Platzregen fiel herab, und die Ströme kamen, und die Winde wehten und stürmten gegen jenes Haus; und es fiel nicht, denn es war auf den Felsen gegründet. 26 Und jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut, der wird mit einem törichten Mann zu vergleichen sein, der sein Haus auf den Sand baute; 27 und der Platzregen fiel herab, und die Ströme kamen, und die Winde wehten und stießen an jenes Haus; und es fiel, und sein Fall war groß.**

# Jesus erklärt die Endzeit

## Matthäus 24 und 25

Matthäus 24:1 Und Jesus trat hinaus und ging von dem Tempel weg; und seine Jünger traten zu ihm, um ihn auf die Gebäude des Tempels aufmerksam zu machen. 2 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Seht ihr nicht dies alles? Wahrlich, ich sage euch: Hier wird nicht ein Stein auf dem anderen gelassen werden, der nicht abgebrochen werden wird. 3 Als er aber auf dem Ölberg saß, traten seine Jünger für sich allein zu ihm und sprachen: Sage uns, wann wird das sein, und was ist das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters?

4 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Seht zu, dass euch niemand verführe! 5 Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin der Christus! Und sie werden viele verführen. 6 Ihr werdet aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören. Seht zu, erschreckt nicht! Denn es muss geschehen, aber es ist noch nicht das Ende. 7 Denn es wird sich Nation gegen Nation erheben und Königreich gegen Königreich, und es werden Hungersnöte und Erdbeben da und dort sein. 8 Alles dies aber ist der Anfang der Wehen.

9 Dann werden sie euch in Bedrängnis überliefern und euch töten; und ihr werdet von allen Nationen gehaßt werden um meines Namens willen. 10 Und dann werden viele verleitet werden und werden einander überliefern und einander hassen;

11 und viele falsche Propheten werden aufstehen und werden viele verführen; 12 und weil die Gesetzlosigkeit überhandnimmt, wird die Liebe der meisten erkalten; 13 wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird errettet werden. 14 Und dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen.

15 Wenn ihr nun den Greuel der Verwüstung, von dem durch Daniel, den Propheten, geredet ist, an heiliger Stätte stehen seht - wer es liest, der merke auf! -, 16 dann sollen die in Judäa auf die Berge fliehen; 17 wer auf dem Dach ist, soll nicht hinabsteigen, um die Sachen aus seinem Haus zu holen; 18 und wer auf dem Feld ist, soll nicht zurückkehren, um seinen Mantel zu holen. 19 Wehe aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen! 20 Betet aber, dass eure Flucht nicht im Winter geschehe noch am Sabbat! 21 Denn dann wird große Bedrängnis sein, wie sie von Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist und auch nie sein wird. 22 Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden. 23 Wenn dann jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist der Christus, oder dort! so glaubt es nicht! 24 Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und werden große Zeichen und Wunder tun, um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen. 25 Siehe, ich habe es euch vorhergesagt. 26 Wenn sie nun zu euch sagen: Siehe, er ist in der Wüste! so geht nicht hinaus! Siehe, in den Kammern! so glaubt es nicht! 27 Denn wie der Blitz ausfährt von Osten und bis nach Westen leuchtet, so wird die Ankunft des Sohnes des Menschen sein. 28 Wo das Aas ist, da werden sich die Adler versammeln.

29 Aber gleich nach der Bedrängnis jener Tage wird die Sonne verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden.

30 Und dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen am Himmel erscheinen; und dann werden wehklagen alle Stämme des Landes, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit. 31 Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, von dem einen Ende der Himmel bis zu ihrem anderen Ende.

32 Von dem Feigenbaum aber lernt das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon weich geworden ist und die Blätter hervortreibt, so erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist. 33 So sollt auch ihr, wenn ihr dies alles seht, erkennen, dass es nahe an der Tür ist. 34 Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschehen ist. 35 Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber sollen nicht vergehen. 36 Von jenem Tag aber und jener Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel in den Himmeln, auch nicht der Sohn, sondern der Vater allein.

37 Aber wie die Tage Noahs waren, so wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein. 38 Denn wie sie in jenen Tagen vor der Flut waren: sie aßen und tranken, sie heirateten und verheirateten bis zu dem Tag, da Noah in die Arche ging 39 und sie es nicht erkannten, bis die Flut kam und alle wegraffte, so wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein. 40 Dann werden zwei auf dem Feld sein, einer wird genommen und einer gelassen; 41 zwei Frauen werden an dem Mühlstein mahlen, eine wird genommen und eine gelassen. 42 Wacht also! Denn ihr wißt nicht, an welchem Tag euer Herr kommt.

43 Das aber erkennt: Wenn der Hausherr gewußt hätte, in welcher Wache der Dieb kommt, so hätte er wohl gewacht und nicht zugelassen, dass in sein Haus eingebrochen wird. 44 Deshalb seid auch ihr bereit! Denn in der Stunde, in der ihr es nicht meint, kommt der Sohn des Menschen. 45 Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den sein Herr über sein Gesinde gesetzt hat, um ihnen die Speise zu geben zur rechten Zeit ? 46 Glückselig jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, bei solchem Tun finden wird! 47 Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über seine ganze Habe setzen. 48 Wenn aber jener als böser Knecht in seinem Herzen sagt: Mein Herr läßt auf sich warten, 49 und anfängt, seine Mitknechte zu schlagen, und ißt und trinkt mit den Betrunkenen, 50 so wird der Herr jenes Knechtes kommen an einem Tag, an dem er es nicht erwartet, und in einer Stunde, die er nicht weiß, 51 und wird ihn entzweischneiden und ihm sein Teil festsetzen bei den Heuchlern: da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.

Matthäus 25:1 Dann wird es mit dem Reich der Himmel sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und hinausgingen, dem Bräutigam entgegen. 2 Fünf aber von ihnen waren töricht und fünf klug. 3 Denn die Törichten nahmen ihre Lampen und nahmen kein Öl mit sich; 4 die Klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen samt ihren Lampen. 5 Als aber der Bräutigam auf sich warten ließ, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. 6 Um Mitternacht aber entstand ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam! Geht hinaus, ihm entgegen! 7 Da standen alle jene Jungfrauen auf und schmückten ihre Lampen. 8 Die Törichten aber sprachen zu den Klugen: Gebt uns von eurem Öl! Denn unsere Lampen erlöschen. 9 Die Klugen aber antworteten und sagten: Nein, damit es nicht etwa für uns und euch nicht ausreiche! Geht lieber hin zu den Verkäufern und kauft für euch selbst! 10 Als sie aber hingingen, zu kaufen, kam der Bräutigam, und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit; und die Tür wurde verschlossen. 11 Später aber kommen auch die übrigen Jungfrauen und sagen: Herr, Herr, öffne uns! 12 Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euch nicht. 13 So wacht nun! Denn ihr wißt weder den Tag noch die Stunde.

14 Denn es ist wie bei einem Menschen, der außer Landes reiste, seine eigenen Knechte rief und ihnen seine Habe übergab : 15 und einem gab er fünf Talente, einem anderen zwei, einem anderen eins, einem jeden nach seiner eigenen Fähigkeit, und reiste außer Landes. 16 Sogleich aber ging der, welcher die fünf Talente empfangen hatte, hin und handelte mit ihnen und gewann andere fünf Talente. 17 So auch, der die zwei empfangen hatte, auch er gewann andere zwei. 18 Der aber das eine empfangen hatte, ging hin, grub ein Loch in die Erde und verbarg das Geld seines Herrn. 19 Nach langer Zeit aber kommt der Herr jener Knechte und rechnet mit ihnen ab. 20 Und es trat herbei, der die fünf Talente empfangen hatte, und brachte andere fünf Talente und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir übergeben, siehe, andere fünf Talente habe ich dazugewonnen. 21 Sein Herr sprach zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht! Über weniges warst du treu, über vieles werde ich dich setzen; geh hinein in die Freude deines Herrn. 22 Es trat aber auch herbei, der die zwei

Talente empfangen hatte, und sprach: Herr, zwei Talente hast du mir übergeben; siehe, andere zwei Talente habe ich dazugewonnen. 23 Sein Herr sprach zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht! Über weniges warst du treu, über vieles werde ich dich setzen; geh hinein in die Freude deines Herrn. 24 Es trat aber auch herbei, der das eine Talent empfangen hatte, und sprach: Herr, ich kannte dich, dass du ein harter Mann bist: du erntest, wo du nicht gesät, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast; 25 und ich fürchtete mich und ging hin und verbarg dein Talent in der Erde; siehe, da hast du das Deine. 26 Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Böser und fauler Knecht! Du wußtest, dass ich ernte, wo ich nicht gesät, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe? 27 So solltest du nun mein Geld den Wechslern gegeben haben, und wenn ich kam, hätte ich das Meine mit Zinsen erhalten. 28 Nehmt ihm nun das Talent weg, und gebt es dem, der die zehn Talente hat! 29 Denn jedem, der hat, wird gegeben und überreichlich gewährt werden; von dem aber, der nicht hat, von dem wird selbst, was er hat, weggenommen werden. 30 Und den unnützen Knecht werft hinaus in die äußere Finsternis: da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.

31 Wenn aber der Sohn des Menschen kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen; 32 und vor ihm werden versammelt werden alle Nationen, und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirte die Schafe von den Böcken scheidet.

33 Und er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken. 34 Dann wird der König zu denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, Gesegnete meines Vaters, erbt das Reich, das euch bereitet ist von Grundlegung der Welt an! 35 Denn mich hungerte, und ihr gabt mir zu essen; mich dürstete, und ihr gabt mir zu trinken; ich war Fremdling, und ihr nahmt mich auf; 36 nackt, und ihr bekleidetet mich; ich war krank, und ihr besuchtet mich; ich war im Gefängnis, und ihr kamt zu mir. 37 Dann werden die Gerechten ihm antworten und sagen: Herr, wann sahen wir dich hungrig und speisten dich? Oder durstig und gaben dir zu trinken? 38 Wann aber sahen wir dich als Fremdling und nahmen dich auf? Oder nackt und bekleideten dich? 39 Wann aber sahen wir dich krank oder im Gefängnis und kamen zu dir? 40 Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, habt ihr mir getan.

41 Dann wird er auch zu denen zur Linken sagen: Geht von mir, Verfluchte, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! 42 Denn mich hungerte, und ihr gabt mir nicht zu essen; mich dürstete, und ihr gabt mir nicht zu trinken; 43 ich war Fremdling, und ihr nahmt mich nicht auf; nackt, und ihr bekleidetet mich nicht; krank und im Gefängnis, und ihr besuchtet mich nicht. 44 Dann werden auch sie antworten und sagen: Herr, wann sahen wir dich hungrig oder durstig oder als Fremdling oder nackt oder krank oder im Gefängnis und haben dir nicht gedient? 45 Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr einem dieser Geringsten nicht getan habt, habt ihr auch mir nicht getan. 46 Und diese werden hingehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber in das ewige Leben.

## **2.Thessalonicher 2**

7 Denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam, nur (offenbart es sich nicht), bis der, welcher jetzt zurückhält, aus dem Weg ist. 8 Und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, den der Herr Jesus beseitigen wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten durch die Erscheinung seiner Ankunft; 9 ihn, dessen Ankunft gemäß der Wirksamkeit des Satans erfolgt mit jeder Machttat und mit Zeichen und Wundern der Lüge 10 und mit jedem Betrug der Ungerechtigkeit für die, welche verloren gehen, dafür, dass sie die Liebe der Wahrheit zu ihrer Errettung nicht angenommen haben. 11 Und deshalb sendet ihnen Gott eine wirksame Kraft des Irrwahns, daß sie der Lüge glauben, 12 damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern Wohlgefallen gefunden haben an der Ungerechtigkeit.

# Der Prophet Daniel und die Endzeit

## **Nebukadnezars Traum von dem Koloss auf tönernen Füßen wird erklärt**

Daniel 2:20 Daniel fing an und sprach: Gepriesen sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit! Denn Weisheit und Macht, sie sind sein. 21 Er ändert Zeiten und Fristen, er setzt Könige ab und setzt Könige ein; er gibt den Weisen Weisheit und Erkenntnis den Einsichtigen; 22 er offenbart das Tiefe und das Verborgene; er weiß, was in der Finsternis ist, und bei ihm wohnt das Licht. 23 Dich, Gott meiner Väter, lobe und preise ich, dass du mir Weisheit und Kraft gegeben und mich jetzt hast wissen lassen, was wir von dir erbeten haben; denn du hast uns die Sache des Königs wissen lassen. 24 Deshalb ging Daniel zu Arjoch hinein, den der König eingesetzt hatte, die Weisen von Babel umzubringen. Er ging hin und sprach zu ihm so: Was die Weisen von Babel betrifft, bringe sie nicht um! Führe mich aber vor den König, damit ich dem König die Deutung kundtue!

25 Da führte Arjoch den Daniel schnell vor den König und sprach zu ihm so: Ich habe einen Mann unter den Weggeführten von Juda gefunden, der dem König die Deutung mitteilen will. 26 Der König fing an und sprach zu Daniel, dessen Name Beltschazar war: Bist du imstande, mir den Traum, den ich gesehen habe, und seine Deutung mitzuteilen? 27 Daniel antwortete vor dem König und sprach: Das Geheimnis, das der König verlangt, können Weise, Beschwörer, Wahrsagepriester und Zeichendeuter dem König nicht kundtun. 28 Aber es gibt einen Gott im Himmel, der Geheimnisse offenbart; und er lässt den König Nebukadnezar wissen, was am Ende der Tage geschehen wird. Dein Traum und die Gesichte deines Hauptes auf deinem Lager waren diese:

29 Dir, o König, stiegen auf deinem Lager Gedanken auf, was nach diesem geschehen werde. Und der die Geheimnisse offenbart, er hat dich wissen lassen, was geschehen wird. 30 Mir aber ist nicht durch Weisheit, die in mir mehr als in allen Lebenden wäre, dieses Geheimnis geoffenbart worden, sondern deshalb, damit man den König die Deutung wissen lasse und du die Gedanken deines Herzens erfährst. 31 Du, o König, schautest: Und siehe, ein großes Bild! Dieses Bild war gewaltig und sein Glanz außergewöhnlich; es stand vor dir, und sein Aussehen war furchtbar.

32 Dieses Bild, sein Haupt war aus feinem Gold, seine Brust und seine Arme aus Silber, sein Bauch und seine Lenden aus Bronze, 33 seine Schenkel aus Eisen, seine Füße teils aus Eisen und teils aus Ton. 34 Du schautest, bis ein Stein losbrach, und zwar nicht durch Hände, und das Bild an seinen Füßen aus Eisen und Ton traf und sie zermalmte. 35 Da wurden zugleich das Eisen, der Ton, die Bronze, das Silber und das Gold zermalmte, und sie wurden wie Spreu aus den Sommertennen; und der Wind führte sie fort, und es war keinerlei Spur mehr von ihnen zu finden. Und der Stein, der das Bild zerschlagen hatte, wurde zu einem großen Berg und erfüllte die ganze Erde. V.37-45: 36 Das ist der Traum. Und seine Deutung wollen wir vor dem König ansagen : 37 Du, o König, du König der Könige, dem der Gott des Himmels die Königsherrschaft, die Macht und die Stärke und die Ehre gegeben hat 38 - und überall, wo Menschenkinder, Tiere des Feldes und Vögel des Himmels wohnen, hat er sie in deine Hand gegeben und dich zum Herrscher über sie alle gesetzt -, du bist das Haupt aus Gold. 39 Und nach dir wird ein anderes Königreich erstehen, geringer als du, und ein anderes, drittes Königreich, aus Bronze, das über die ganze Erde herrschen wird. 40 Und ein viertes Königreich wird stark sein wie Eisen, deshalb weil das Eisen alles zermalmte und zerschmettert; wie das Eisen, das alles zertrümmert, wird es all jene zermalmte und zertrümmern. 41 Und dass du die Füße und die Zehen teils aus Töpferton und teils aus Eisen gesehen hast: das wird ein geteiltes Königreich sein; aber von der Festigkeit des Eisens wird etwas in ihm sein, weil du das Eisen mit lehmigem Ton vermischt gesehen hast. 42 Und die Zehen der Füße, teils aus Eisen und teils aus Ton: zum Teil wird das Königreich stark sein, und zum Teil wird es zerbrechlich sein. 43 Dass du das Eisen mit lehmigem Ton vermischt gesehen hast: sie werden sich durch Heiraten untereinander

vermischen, aber sie werden nicht aneinander haften, so wie sich Eisen mit Ton nicht mischen lässt.

44 Und in den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das ewig nicht zerstört werden wird. Und das Königreich wird keinem anderen Volk überlassen werden; es wird all jene Königreiche zermalmen und vernichten, selbst aber wird es ewig bestehen : 45 wie du gesehen hast, dass von dem Berg ein Stein losbrach, und zwar nicht durch Hände, und das Eisen, die Bronze, den Ton, das Silber und das Gold zermalmte. Ein großer Gott lässt den König wissen, was nach diesem geschehen wird; und der Traum ist zuverlässig und seine Deutung zutreffend. 46 Da fiel der König Nebukadnezar auf sein Angesicht und warf sich vor Daniel nieder. Und er befahl, ihm Opfer und Räucherwerk darzubringen. 47 Der König antwortete Daniel und sprach: In Wahrheit, euer Gott, er ist Gott der Götter und Herr der Könige und offenbart Geheimnisse, da du dieses Geheimnis offenbaren konntest.

### **Das 'vierte Reich'**

Daniel 7:1 Im ersten Jahr Belsazars, des Königs von Babel, sah Daniel einen Traum und Gesichte seines Hauptes auf seinem Lager. Dann schrieb er den Traum auf, die Summe der Ereignisse berichtete er. 2 Daniel fing an und sprach: Ich schaute in meinem Gesicht in der Nacht, und siehe, die vier Winde des Himmels wühlten das große Meer auf. 3 Und vier große Tiere stiegen aus dem Meer herauf, jedes verschieden vom anderen. 4 Das erste war wie ein Löwe und hatte Adlerflügel; ich sah hin, bis seine Flügel ausgerissen wurden und es von der Erde aufgehoben und wie ein Mensch auf seine Füße gestellt und ihm das Herz eines Menschen gegeben wurde. 5 Und siehe, ein anderes, ein zweites Tier, war einem Bären gleich. Und es war auf der einen Seite aufgerichtet und hatte in seinem Maul drei Rippen zwischen seinen Zähnen. Und man sprach zu ihm so: Steh auf, friss viel Fleisch! 6 Nach diesem schaute ich, und siehe, ein anderes, wie ein Leopard: das hatte vier Vogelflügel auf seinem Rücken. Und das Tier hatte vier Köpfe, und Herrschaft wurde ihm gegeben. 7 Nach diesem schaute ich in Gesichtern der Nacht: und siehe, ein viertes Tier, furchtbar und schreckenerregend und außergewöhnlich stark, und es hatte große eiserne Zähne; es fraß und zermalmte, und den Rest zertrat es mit seinen Füßen. Und es war verschieden von allen Tieren, die vor ihm waren, und es hatte zehn Hörner. 8 Während ich auf die Hörner achtete, siehe, da stieg ein anderes, kleines Horn zwischen ihnen empor, und drei von den ersten Hörnern wurden vor ihm ausgerissen; und siehe, an diesem Horn waren Augen wie Menschengen und ein Mund, der große Worte redete. 9 Ich schaute, bis Throne aufgestellt wurden und einer, der alt war an Tagen, sich setzte. Sein Gewand war weiß wie Schnee und das Haar seines Hauptes wie reine Wolle, sein Thron Feuerflammen, dessen Räder ein loderndes Feuer. 10 Ein Feuerstrom floss und ging von ihm aus. Tausend mal Tausende dienten ihm, und zehntausend mal Zehntausende standen vor ihm. Das Gericht setzte sich, und Bücher wurden geöffnet. 11 Dann schaute ich wegen der Stimme der großen Worte, die das Horn redete: ich schaute, bis das Tier getötet und sein Leib zerstört und dem Brand des Feuers übergeben wurde. 12 Und den übrigen Tieren wurde ihre Herrschaft weggenommen, und Lebensdauer wurde ihnen gegeben bis auf Zeit und Stunde. 13 Ich schaute in Gesichtern der Nacht: und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie der Sohn eines Menschen. Und er kam zu dem Alten an Tagen, und man brachte ihn vor ihn. 14 Und ihm wurde Herrschaft und Ehre und Königtum gegeben, und alle Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm. Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergeht, und sein Königtum so, dass es nicht zerstört wird. 15 Mir, Daniel, wurde mein Geist tief in meinem Innern bekümmert, und die Gesichte meines Hauptes erschreckten mich. 16 Ich näherte mich einem von denen, die dastanden, und bat ihn um genaue Auskunft über dies alles. Und er sprach zu mir und ließ mich die Deutung der Sachen wissen: 17 Diese großen Tiere - es sind vier - bedeuten: vier Könige werden sich von der Erde her erheben. 18 Aber die Heiligen des Höchsten werden das Reich empfangen, und sie werden das Reich besitzen bis in Ewigkeit, ja, bis in die Ewigkeit der Ewigkeiten. 19 Daraufhin wollte ich Genaueres wissen über das vierte Tier, das von allen anderen verschieden war,



außergewöhnlich schreckenerregend, dessen Zähne aus Eisen und dessen Klauen aus Bronze waren, das fraß, zermalmte und den Rest mit seinen Füßen zertrat, 20 und über die zehn Hörner auf seinem Kopf und über das andere Horn, das emporstieg und vor dem drei andere Hörner ausfielen. Und das Horn hatte Augen und einen Mund, der große Worte redete, und sein Aussehen war größer als das seiner Gefährten. 21 Ich sah, wie dieses Horn gegen die Heiligen Krieg führte und sie besiegte, 22 bis der, der alt an Tagen war, kam und das Gericht den Heiligen des Höchsten gegeben wurde und die Zeit anbrach, dass die Heiligen das Königreich in Besitz nahmen. - 23 Er sprach so: Das vierte Tier bedeutet: ein viertes Königreich wird auf Erden sein, das von allen anderen Königreichen verschieden sein wird. Es wird die ganze Erde auffressen und sie zertreten und sie zermalmten. 24 Und die zehn Hörner bedeuten: aus diesem Königreich werden sich zehn Könige erheben. Und ein anderer wird sich nach ihnen erheben, und dieser wird verschieden sein von den vorigen, und er wird drei Könige erniedrigen. 25 Und er wird Worte reden gegen den Höchsten und wird die Heiligen des Höchsten aufreiben; und er wird danach trachten, Festzeiten und Gesetz zu ändern, und sie werden in seine Hand gegeben werden für eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit. 26 Aber das Gericht wird sich setzen; und man wird seine Herrschaft wegnehmen, um sie zu vernichten und zu zerstören bis zum Ende. 27 Und das Reich und die Herrschaft und die Größe der Königreiche unter dem ganzen Himmel wird dem Volk der Heiligen des Höchsten gegeben werden. Sein Reich ist ein ewiges Reich, und alle Mächte werden ihm dienen und gehorchen. - 28 Hier endet der Bericht. Mich, Daniel, ängstigten meine Gedanken sehr, und meine Gesichtsfarbe veränderte sich an mir. Und ich bewahrte die Sache in meinem Herzen.

### **Die große Drangsal für Israel und die ganze Welt wird gut enden - für die Verständigen!**

Daniel 12:1 Und in jener Zeit wird Michael auftreten, der große Fürst, der für die Söhne deines Volkes eintritt. Und es wird eine Zeit der Bedrängnis sein, wie sie noch nie gewesen ist, seitdem irgendeine Nation entstand bis zu jener Zeit. Und in jener Zeit wird dein Volk errettet werden, jeder, den man im Buch aufgeschrieben findet. 2 Und viele von denen, die im Land des Staubes schlafen, werden aufwachen: die einen zu ewigem Leben und die anderen zur Schande, zu ewigem Abscheu. 3 Und die Verständigen werden leuchten wie der Glanz der Himmelsfeste; und die, welche die vielen zur Gerechtigkeit gewiesen haben, leuchten wie die Sterne immer und ewig. 4 Und du, Daniel, halte die Worte geheim und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes! Viele werden suchend umherstreifen, und die Erkenntnis wird sich mehren.

5 Und ich, Daniel, sah: Und siehe, zwei andere standen da, einer hier am Ufer des Stromes und einer dort am Ufer des Stromes. 6 Und einer sagte zu dem in Leinen gekleideten Mann, der oben über dem Wasser des Stromes war: Wann ist das Ende dieser außergewöhnlichen Ereignisse? 7 Und ich hörte den in Leinen gekleideten Mann, der oben über dem Wasser des Stromes war, und er erhob seine Rechte und seine Linke zum Himmel und schwor bei dem, der ewig lebt: Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit! Und wenn die Zerschlagung der Kraft des heiligen Volkes abgeschlossen sein wird, wird alles dies vollendet werden.

8 Und ich hörte es, aber ich verstand es nicht; und ich sagte: Mein Herr, was wird der Ausgang davon sein? 9 Und er sagte: Geh hin, Daniel! Denn die Worte sollen geheimgehalten und versiegelt sein bis zur Zeit des Endes. 10 Viele werden geprüft und gereinigt und geläutert werden. Aber die Gottlosen werden weiter gottlos handeln. Und die Gottlosen werden es alle nicht verstehen, die Verständigen aber werden es verstehen. 11 Und von der Zeit an, in der das regelmäßige Opfer abgeschafft wird, um den verwüstenden Greuel einzusetzen, sind es 1290 Tage. 12 Glückliche, wer ausharrt und 1335 Tage erreicht!

13 Du aber geh hin auf das Ende zu! Und du wirst ruhen und wirst auferstehen zu deinem Los am Ende der Tage.

# Glückselig, der da liest und die da hören!

Die Zukunft der Erde im Buch der Offenbarung: Ende gut, alles gut!

## Unzählbare Mengen von Menschen werden in den Himmel kommen!

Offenbarung 7:9 Nach diesem sah ich: und siehe, eine große Volksmenge, die niemand zählen konnte, aus jeder Nation und aus Stämmen und Völkern und Sprachen, stand vor dem Thron und vor dem Lamm, bekleidet mit weißen Gewändern und Palmen in ihren Händen. 10 Und sie rufen mit lauter Stimme und sagen: Das Heil unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm! 11 Und alle Engel standen rings um den Thron und die Ältesten und die vier lebendigen Wesen, und sie fielen vor dem Thron auf ihre Angesichter und beteten Gott an 12 und sagten: Amen! Den Lobpreis und die Herrlichkeit und die Weisheit und die Danksagung und die Ehre und die Macht und die Stärke unserem Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

13 Und einer von den Ältesten begann und sprach zu mir: Diese, die mit weißen Gewändern bekleidet sind - wer sind sie, und woher sind sie gekommen? 14 Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: Diese sind es, die aus der großen Bedrängnis kommen, und sie haben ihre Gewänder gewaschen und sie weiß gemacht im Blut des Lammes. 15 Darum sind sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Thron sitzt, wird über ihnen wohnen. 16 Sie werden nicht mehr hungern, auch werden sie nicht mehr dürsten, noch wird die Sonne auf sie fallen noch irgendeine Glut; 17 denn das Lamm, das in der Mitte des Thrones ist, wird sie hüten und sie leiten zu Wasserquellen des Lebens, und Gott wird jede Träne von ihren Augen abwischen ...

## Satan wird besiegt werden!

Offenbarung 12:1 Und ein großes Zeichen erschien im Himmel: Eine Frau, bekleidet mit der Sonne, und der Mond war unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt ein Kranz von zwölf Sternen. 2 Und sie ist schwanger und schreit in Geburtswehen und in Schmerzen und soll gebären. 3 Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel: und siehe, ein großer, feuerroter Drache, der sieben Köpfe und zehn Hörner und auf seinen Köpfen sieben Diademe hatte; 4 und sein Schwanz zieht den dritten Teil der Sterne des Himmels fort; und er warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor der Frau, die im Begriff war, zu gebären, um, wenn sie geboren hätte, ihr Kind zu verschlingen. 5 Und sie gebar einen Sohn, ein männliches Kind, der alle Nationen hüten soll mit eisernem Stab; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Thron. 6 Und die Frau floh in die Wüste, wo sie eine von Gott bereitete Stätte hat, damit man sie dort ernähre 1260 Tage.

7 Und es entstand ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel; 8 und sie bekamen nicht die Übermacht, und ihre Stätte wurde nicht mehr im Himmel gefunden. 9 Und es wurde geworfen der große Drache, die alte Schlange, der Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm geworfen. 10 Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Christus gekommen; denn hinabgeworfen ist der Verkläger unserer Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte. 11 Und sie haben ihn überwunden wegen des Blutes des Lammes und wegen des Wortes ihres Zeugnisses, und sie haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tod! 12 Darum seid fröhlich, ihr Himmel, und die ihr in ihnen wohnt! Wehe der Erde und dem Meer! Denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen und hat große Wut, da er weiß, dass er nur eine kurze Zeit hat.

13 Und als der Drache sah, dass er auf die Erde geworfen war, verfolgte er die Frau, die das männliche Kind geboren hatte. 14 Und es wurden der Frau die zwei Flügel des großen Adlers

gegeben, damit sie in die Wüste fliege, an ihre Stätte, wo sie ernährt wird eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit, fern vom Angesicht der Schlange. 15 Und die Schlange warf aus ihrem Mund Wasser wie einen Strom hinter der Frau her, um sie mit dem Strom fortzureißen. 16 Und die Erde half der Frau, und die Erde öffnete ihren Mund und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Mund warf. 17 Und der Drache wurde zornig über die Frau und ging hin, Krieg zu führen mit den übrigen ihrer Nachkommenschaft, welche die Gebote Gottes halten und das Zeugnis Jesu haben. 18 Und er stand auf dem Sand des Meeres.

### **Das 'vierte Reich' - der falsche Messias - das Bild des Tieres und die Zahl 666**

ELB Offenbarung 13:1 Und ich sah aus dem Meer ein Tier aufsteigen, das zehn Hörner und sieben Köpfe hatte, und auf seinen Hörnern zehn Diademe und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung. 2 Und das Tier, das ich sah, war gleich einem Panther und seine Füße wie die eines Bären und sein Maul wie eines Löwen Maul. Und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und große Macht. 3 Und ich sah einen seiner Köpfe wie zum Tod geschlachtet. Und seine Todeswunde wurde geheilt, und die ganze Erde staunte hinter dem Tier her. 4 Und sie beteten den Drachen an, weil er dem Tier die Macht gab, und sie beteten das Tier an und sagten: Wer ist dem Tier gleich? Und wer kann mit ihm kämpfen? 5 Und es wurde ihm ein Mund gegeben, der große Dinge und Lästerungen redete; und es wurde ihm Macht gegeben, 42 Monate zu wirken. 6 Und es öffnete seinen Mund zu Lästerungen gegen Gott, um seinen Namen und sein Zelt und die, welche im Himmel wohnen, zu lästern. 7 Und es wurde ihm gegeben, mit den Heiligen Krieg zu führen und sie zu überwinden; und es wurde ihm Macht gegeben über jeden Stamm und jedes Volk und jede Sprache und jede Nation. 8 Und alle, die auf der Erde wohnen, werden ihn anbeten, jeder, dessen Name nicht geschrieben ist im Buch des Lebens des geschlachteten Lammes von Grundlegung der Welt an. 9 Wenn jemand ein Ohr hat, so höre er! 10 Wenn jemand in Gefangenschaft geht, so geht er in Gefangenschaft; wenn jemand mit dem Schwert getötet wird, so muss er mit dem Schwert getötet werden. Hier ist das Ausharren und der Glaube der Heiligen.

11 Und ich sah ein anderes Tier aus der Erde aufsteigen: und es hatte zwei Hörner gleich einem Lamm, und es redete wie ein Drache. 12 Und die ganze Macht des ersten Tieres übt es vor ihm aus, und es veranlaßt die Erde und die auf ihr wohnen, dass sie das erste Tier anbeten, dessen Todeswunde geheilt wurde. 13 Und es tut große Zeichen, dass es selbst Feuer vom Himmel vor den Menschen auf die Erde herabkommen läßt; 14 und es verführt die, welche auf der Erde wohnen, wegen der Zeichen, die vor dem Tier zu tun ihm gegeben wurde, und es sagt denen, die auf der Erde wohnen, dem Tier, das die Wunde des Schwertes hat und wieder lebendig geworden ist, ein Bild zu machen. 15 Und es wurde ihm gegeben, dem Bild des Tieres Odem zu geben, so dass das Bild des Tieres sogar redete und bewirkte, dass alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten. 16 Und es bringt alle dahin, die Kleinen und die Großen, und die Reichen und die Armen, und die Freien und die Sklaven, dass man ihnen ein Malzeichen an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn gibt; 17 und dass niemand kaufen oder verkaufen kann, als nur der, welcher das Malzeichen hat, den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens. 18 Hier ist die Weisheit. Wer Verständnis hat, berechne die Zahl des Tieres! Denn es ist eines Menschen Zahl; und seine Zahl ist 666.

### **Das ewige Evangelium und der Untergang Babylons**

Offenbarung 14:6 Und ich sah einen anderen Engel hoch oben am Himmel fliegen, der das ewige Evangelium hatte, um es denen zu verkündigen, die auf der Erde ansässig sind, und jeder Nation und jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk, 7 und er sprach mit lauter Stimme: **Fürchtet Gott und gebt ihm Ehre! Denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen. Und betet den an, der den Himmel und die Erde und Meer und Wasserquellen gemacht hat!**

8 Und ein anderer, zweiter Engel folgte und sprach: Gefallen, gefallen ist das große Babylon, das mit dem Wein seiner leidenschaftlichen Unzucht alle Nationen getränkt hat. 9 Und ein anderer,

dritter Engel folgte ihnen und sprach mit lauter Stimme: Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und ein Malzeichen annimmt an seine Stirn oder an seine Hand, 10 so wird auch er trinken vom Wein des Grimmes Gottes, der unvermischt im Kelch seines Zornes bereitet ist; und er wird mit Feuer und Schwefel gequält werden vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm. 11 Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier und sein Bild anbeten, und wenn jemand das Malzeichen seines Namens annimmt. 12 Hier ist das Ausharren der Heiligen, welche die Gebote Gottes und den Glauben Jesu bewahren.

13 Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel sagen: Schreibe: Glückselig die Toten, die von jetzt an im Herrn sterben! Ja, spricht der Geist, damit sie ruhen von ihren Mühen, denn ihre Werke folgen ihnen nach.

### **Das Ende des korrupten Weltsystems des Mammon**

Offenbarung 17:1 Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, und redete mit mir und sprach: Komm her! Ich will dir das Gericht über die große Hure zeigen, die an vielen Wassern sitzt, 2 mit der die Könige der Erde Unzucht getrieben haben; und die Bewohner der Erde sind trunken geworden von dem Wein ihrer Unzucht. 3 Und er führte mich im Geist hinweg in eine Wüste; und ich sah eine Frau auf einem scharlachroten Tier sitzen, das voller Lästernamen war und sieben Köpfe und zehn Hörner hatte. 4 Und die Frau war bekleidet mit Purpur und Scharlach und übergoldet mit Gold und Edelstein und Perlen, und sie hatte einen goldenen Becher in ihrer Hand, voller Greuel und Unreinheit ihrer Unzucht; 5 und sie hatte an ihrer Stirn einen Namen geschrieben, ein Geheimnis: Babylon, die große, die Mutter der Huren und der Greuel der Erde. 6 Und ich sah die Frau trunken vom Blut der Heiligen und vom Blut der Zeugen Jesu. Und ich wunderte mich, als ich sie sah, mit großer Verwunderung.

7 Und der Engel sprach zu mir: Warum wundertest du dich? Ich will dir das Geheimnis der Frau sagen und des Tieres, das sie trägt und die sieben Köpfe und die zehn Hörner hat. 8 Das Tier, das du gesehen hast, war und ist nicht und wird aus dem Abgrund heraufsteigen und geht ins Verderben; und die Bewohner der Erde, deren Namen nicht im Buch des Lebens geschrieben sind von Grundlegung der Welt an, werden sich wundern, wenn sie das Tier sehen, dass es war und nicht ist und da sein wird.

9 Hier ist der Verstand nötig, der Weisheit hat: Die sieben Köpfe sind sieben Berge, auf denen die Frau sitzt. Und es sind sieben Könige : 10 die fünf ersten sind gefallen, der eine ist, der andere ist noch nicht gekommen; und wenn er kommt, muss er eine kurze Zeit bleiben. 11 Und das Tier, das war und nicht ist, es ist selbst sowohl ein achter als auch von den sieben und geht ins Verderben. 12 Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, sind zehn Könige, die noch kein Königreich empfangen haben, aber mit dem Tier eine Stunde Macht wie Könige empfangen. 13 Diese haben einen Sinn und geben ihre Kraft und Macht dem Tier. 14 Diese werden mit dem Lamm Krieg führen, und das Lamm wird sie überwinden; denn es ist Herr der Herren und König der Könige, und die mit ihm sind, sind Berufene und Auserwählte und Treue. 15 Und er spricht zu mir: Die Wasser, die du gesehen hast, wo die Hure sitzt, sind Völker und Völkerscharen und Nationen und Sprachen; 16 und die zehn Hörner, die du gesehen hast, und das Tier, diese werden die Hure hassen und werden sie verwüsten und nackt machen und werden ihr Fleisch fressen und sie mit Feuer verbrennen. 17 Denn Gott hat in ihre Herzen gegeben, seinen Sinn zu tun und in einem Sinn zu handeln und ihr Königreich dem Tier zu geben, bis die Worte Gottes vollendet sein werden. 18 Und die Frau, die du gesehen hast, ist die große Stadt, welche die Königsherrschaft über die Könige der Erde hat.

Offenbarung 18:1 Nach diesem sah ich einen anderen Engel aus dem Himmel herabkommen, der große Macht hatte; und die Erde wurde von seiner Herrlichkeit erleuchtet. 2 Und er rief mit starker Stimme und sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die Große, und ist eine Behausung von Dämonen geworden und ein Gefängnis jedes unreinen Geistes und ein Gefängnis jedes unreinen und gehaßten Vogels. 3 Denn von dem Wein der Wut ihrer Unzucht haben alle Nationen getrunken, und die Könige der Erde haben Unzucht mit ihr getrieben, und die Kaufleute der Erde sind durch die Kraft ihrer Üppigkeit reich geworden. 4 Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel sagen: Geht aus ihr hinaus, mein Volk, damit ihr nicht an ihren Sünden teilhabt und damit ihr nicht von ihren Plagen empfangt! 5 Denn ihre Sünden sind aufgehäuft bis zum Himmel, und Gott hat ihrer Ungerechtigkeiten gedacht. 6 Vergeltet ihr, wie auch sie vergolten hat, und verdoppelt es ihr doppelt nach ihren Werken; mischt ihr den Kelch, den sie gemischt hat, doppelt! 7 Wieviel sie sich verherrlicht hat und üppig gewesen ist, soviel Qual und Trauer gebt ihr! Denn sie spricht in ihrem Herzen: Ich sitze als Königin, und Witwe bin ich nicht, und Traurigkeit werde ich nicht sehen. 8 Darum werden ihre Plagen an einem Tag kommen: Tod und Trauer und Hunger, und mit Feuer wird sie verbrannt werden; denn stark ist der Herr, Gott, der sie gerichtet hat. 9 Und es werden um sie weinen und wehklagen die Könige der Erde, die mit ihr Unzucht getrieben haben und üppig gewesen sind, wenn sie den Rauch ihres Brandes sehen; 10 und sie werden aus Furcht vor ihrer Qual weitab stehen und sagen: Wehe, wehe! Die große Stadt, Babylon, die starke Stadt! Denn in einer Stunde ist dein Gericht gekommen. 11 Und die Kaufleute der Erde weinen und trauern um sie, weil niemand mehr ihre Ware kauft ...

### **Der falsche Messias und sein Prophet werden gerichtet werden**

Offenbarung 19:9 Und ich sah das Tier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt, um mit dem, der auf dem Pferd saß, und mit seinem Heer Krieg zu führen. 20 Und es wurde ergriffen das Tier und der falsche Prophet - der mit ihm war und die Zeichen vor ihm tat, durch die er die verführte, die das Malzeichen des Tieres annahmen und sein Bild anbeteten - lebendig wurden die zwei in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt. 21 Und die übrigen wurden getötet mit dem Schwert, das aus dem Mund dessen hervorging, der auf dem Pferd saß; und alle Vögel wurden von ihrem Fleisch gesättigt.

### **Der Drache = die Alte Schlange = der Teufel = Satan wird gerichtet werden**

Offenbarung 20:1 Und ich sah einen Engel aus dem Himmel herabkommen, der den Schlüssel des Abgrundes und eine große Kette in seiner Hand hatte. 2 Und er griff den Drachen, die alte Schlange, die der Teufel und der Satan ist; und er band ihn tausend Jahre 3 und warf ihn in den Abgrund und schloß zu und versiegelte über ihm, damit er nicht mehr die Nationen verführe, bis die tausend Jahre vollendet sind. Nach diesem muss er für kurze Zeit losgelassen werden. 4 Und ich sah Throne, und sie setzten sich darauf, und das Gericht wurde ihnen übergeben; und ich sah die Seelen derer, die um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen enthauptet worden waren, und die, welche das Tier und sein Bild nicht angebetet und das Malzeichen nicht an ihre Stirn und an ihre Hand angenommen hatten, und sie wurden lebendig und herrschten mit dem Christus tausend Jahre. 5 Die übrigen der Toten wurden nicht lebendig, bis die tausend Jahre vollendet waren. Dies ist die erste Auferstehung. 6 Glückselig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm herrschen die tausend Jahre.

### **Satan wird endgültig gerichtet**

7 Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden 8 und wird hinausgehen, die Nationen zu verführen, die an den vier Ecken der Erde sind, den Gog und den Magog, um sie zum Krieg zu versammeln; deren Zahl ist wie der Sand des

Meeres. 9 Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde und umzingelten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt; und Feuer kam aus dem Himmel herab und verschlang sie. 10 Und der Teufel, der sie verführte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo sowohl das Tier als auch der falsche Prophet sind; und sie werden Tag und Nacht gepeinigt werden von Ewigkeit zu Ewigkeit.

### **Der Tod und das Totenreich werden vernichtet**

11 Und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf saß, vor dessen Angesicht die Erde entfloh und der Himmel, und keine Stätte wurde für sie gefunden. 12 Und ich sah die Toten, die Großen und die Kleinen, vor dem Thron stehen, und Bücher wurden geöffnet; und ein anderes Buch wurde geöffnet, welches das des Lebens ist. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken. 13 Und das Meer gab die Toten, die in ihm waren, und der Tod und der Hades gaben die Toten, die in ihnen waren, und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken. 14 Und der Tod und der Hades wurden in den Feuersee geworfen. Dies ist der zweite Tod, der Feuersee. 15 Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buch des Lebens, so wurde er in den Feuersee geworfen.

### **Ein neuer Himmel und eine neue Erde ohne Leid - so sieht die Zukunft aus!**

Offenbarung 21:1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr. 2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel von Gott herabkommen, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. 3 Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. 4 Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein: denn das Erste ist vergangen. 5 Und der, welcher auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu. Und er spricht: Schreibe! Denn diese Worte sind gewiß und wahrhaftig. 6 Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Ich will dem Dürstenden aus der Quelle des Wassers des Lebens geben umsonst. 7 Wer überwindet, wird dies erben, und ich werde ihm Gott sein, und er wird mir Sohn sein. 8 Aber den Feigen und Ungläubigen und mit Greueln Befleckten und Mördern und Unzüchtigen und Zauberern und Götzendienern und allen Lügern ist ihr Teil in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt, das ist der zweite Tod.

9 Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, voll der sieben letzten Plagen, und redete mit mir und sprach: Komm her! Ich will dir die Braut, das Weib des Lammes, zeigen. 10 Und er führte mich im Geist hinweg auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, wie sie aus dem Himmel von Gott herabkam, 11 und sie hatte die Herrlichkeit Gottes. Ihr Lichtglanz war gleich einem sehr kostbaren Edelstein, wie ein kristallheller Jaspisstein; 12 und sie hatte eine große und hohe Mauer und hatte zwölf Tore und an den Toren zwölf Engel und Namen darauf geschrieben, welche die Namen der zwölf Stämme der Söhne Israels sind: 13 Nach Osten drei Tore und nach Norden drei Tore und nach Süden drei Tore und nach Westen drei Tore. 14 Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundsteine und auf ihnen zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes. 15 Und der mit mir redete, hatte ein Maß, ein goldenes Rohr, um die Stadt und ihre Tore und ihre Mauer zu messen. 16 Und die Stadt ist viereckig angelegt, und ihre Länge ist so groß wie die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr auf 12000 Stadien; ihre Länge und Breite und Höhe sind gleich. 17 Und er maß ihre Mauer, 144 Ellen, eines Menschen Maß, das ist eines Engels Maß. 18 Und der Baustoff ihrer Mauer war Jaspis und die Stadt reines Gold, gleich reinem Glas. 19 Die Grundsteine der Mauer der Stadt waren mit jeder Art Edelstein geschmückt: der erste Grundstein ein Jaspis; der zweite ein Saphir; der dritte ein

Chalzedon; der vierte ein Smaragd; 20 der fünfte ein Sardonyx; der sechste ein Sarder; der siebente ein Chrysolith; der achte ein Beryll; der neunte ein Topas; der zehnte ein Chrysopras; der elfte ein Hyazinth; der zwölfte ein Amethyst. 21 Und die zwölf Tore waren zwölf Perlen, je eines der Tore war aus einer Perle, und die Straße der Stadt reines Gold, wie durchsichtiges Glas.

22 Und ich sah keinen Tempel in ihr, denn der Herr, Gott, der Allmächtige, ist ihr Tempel, und das Lamm. 23 Und die Stadt bedarf nicht der Sonne noch des Mondes, damit sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes hat sie erleuchtet, und ihre Lampe ist das Lamm. 24 Und die Nationen werden in ihrem Licht wandeln, und die Könige der Erde bringen ihre Herrlichkeit zu ihr. 25 Und ihre Tore werden bei Tag nicht geschlossen werden, denn Nacht wird dort nicht sein. 26 Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Nationen zu ihr bringen. 27 Und alles Unreine wird nicht in sie hineinkommen, noch derjenige, der Greuel und Lüge tut, sondern nur die, welche geschrieben sind im Buch des Lebens des Lammes.

Offenbarung 22:1 Und er zeigte mir einen Strom von Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall, der hervorging aus dem Thron Gottes und des Lammes. 2 In der Mitte ihrer Straße und des Stromes, diesseits und jenseits, war der Baum des Lebens, der zwölf mal Früchte trägt und jeden Monat seine Frucht gibt; und die Blätter des Baumes sind zur Heilung der Nationen. 3 Und keinerlei Fluch wird mehr sein; und der Thron Gottes und des Lammes wird in ihr sein; und seine Knechte werden ihm dienen, 4 und sie werden sein Angesicht sehen; und sein Name wird an ihren Stirnen sein. 5 Und Nacht wird nicht mehr sein, und sie bedürfen nicht des Lichtes einer Lampe und des Lichtes der Sonne, denn der Herr, Gott, wird über ihnen leuchten, und sie werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit. 6 Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiß und wahrhaftig, und der Herr, der Gott der Geister der Propheten, hat seinen Engel gesandt, seinen Knechten zu zeigen, was bald geschehen muss. 7 Und siehe, ich komme bald. Glückselig, der die Worte der Weissagung dieses Buches bewahrt!

8 Und ich, Johannes, bin der, welcher diese Dinge hörte und sah; und als ich sie hörte und sah, fiel ich nieder, um anzubeten vor den Füßen des Engels, der mir diese Dinge zeigte. 9 Und er spricht zu mir: Siehe zu, tu es nicht! Ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, der Propheten, und derer, welche die Worte dieses Buches bewahren. Bete Gott an! 10 Und er spricht zu mir: Versiegle nicht die Worte der Weissagung dieses Buches! Denn die Zeit ist nahe. 11 Wer unrecht tut, tue noch unrecht, und der Unreine verunreinige sich noch, und der Gerechte übe noch Gerechtigkeit, und der Heilige heilige sich noch! 12 Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, um einem jeden zu vergelten, wie sein Werk ist. 13 Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. 14 Glückselig, die ihre Kleider waschen, damit sie ein Anrecht am Baum des Lebens haben und durch die Tore in die Stadt hineingehen! 15 Draußen sind die Hunde und die Zauberer und die Unzüchtigen und die Mörder und die Götzendiener und jeder, der die Lüge liebt und tut.

16 Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, euch diese Dinge für die Gemeinden zu bezeugen. Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der glänzende Morgenstern.

17 Und der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme! Wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst!

**18 Ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen hinzufügen, die in diesem Buch geschrieben sind; 19 und wenn jemand von den Worten des Buches dieser Weissagung wegnimmt, so wird Gott seinen Teil wegnehmen von dem Baum des Lebens und aus der heiligen Stadt, von denen in diesem Buch geschrieben ist.**

20 Der diese Dinge bezeugt, spricht: Ja, ich komme bald. Amen, komm, Herr Jesus!

21 Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen!

Rick Joyner

## Die Insel-Prophetie: Die Gemeinde in der Endzeit

Auszug aus 'Signale unserer Zeit' Kapitel: 'Krieg und Herrlichkeit'

Im August 1993 hatte ich eine Vision, in der ich die **Gemeinde** sah. Sie wurde durch eine **Insel mitten im Meer** dargestellt. Die ganze Insel war übersät mit verschiedenen Gebäuden, und ich verstand, dass jedes Gebäude eine Denomination oder eine Bewegung darstellte. Die Baustile der Häuser passten überhaupt nicht zusammen, die Bandbreite reichte von sehr alten bis zu ganz modernen Architekturen. Zwischen vielen Gebäuden herrschte Krieg, und die meisten von ihnen glichen einer ausgebombten Ruine. Auch in diesen Häusern lebten noch Menschen, aber sie waren dem Verhungern nahe, und viele waren verwundet.

### Die kontrollierenden Geister

Über der Insel waren zwei böse Geister, die den Krieg anführten. Der eine hieß Eifersucht, der andere Furcht. Jedesmal, wenn ein Gebäude beschädigt wurde oder wenn Menschen eine Verwundung erlitten, gratulierten sie sich.

Dann sah ich, wie sich zwei mächtige und furchterregende Geister über dem Meer erhoben. Sie wurden zu Stürmen. Der eine hieß Gier, der andere Gesetzlosigkeit. Sie wühlten das Meer auf, und große Wellen brachen sich an der Insel. In kurzer Zeit wurden die Stürme so stark, dass sie für die Insel eine noch größere Gefahr darstellten als der Krieg.

Ich dachte, man müsste die Menschen auf der Insel warnen vor den Stürmen. Und da waren auch wirklich einige Wächter, die das versuchten, aber niemand hörte ihnen zu. Statt dessen stritten sich die Menschen darüber, ob man den Wächtern vertrauen könne oder nicht. Das war erstaunlich, denn jeder, der seinen Blick nach oben gerichtet hätte, wäre selbst in der Lage gewesen, die Stürme zu sehen.

Durch den Krieg gab es so viele Verwundete, dass die Krankenhäuser zu den größten Gebäuden auf der Insel wurden. Sie standen für Bewegungen und Denominationen, die ihre Aufgabe darin sahen, die Verletzten zu heilen. Trotzdem die Krankenhäuser immer größer wurden, nahmen die kriegführenden Parteien keine Rücksicht auf sie, obwohl ihre eigenen Verwundeten dort gepflegt wurden. Sie waren sogar entschlossen, die Krankenhäuser auch zu beschießen.

Währenddessen versuchten einige immer noch, ihre Gebäude zu vergrößern oder neue zu errichten, aber das war sinnlos. Sobald ein Haus auch nur ein bisschen höher wurde, geriet es sofort ins Zentrum der Aufmerksamkeit aller anderen Gebäude, und sie machten es schnell dem Erdboden gleich.

Dann wurden mir viele mächtige Führer gezeigt, die diesen Krieg führten. Bei allen stand das gleiche Wort auf der Stirn: "Verrat". Ich war überrascht, dass es überhaupt jemanden gab, der einer Person folgen würde, die diese Aufschrift trug, aber es schien niemanden zu stören. Ich wurde an folgende Bibelstelle erinnert: "Denn ihr nehmt es hin, wenn euch jemand versklavt, ausbeutet und in seine Gewalt bringt, wenn jemand anmaßend auftritt und euch ins Gesicht schlägt" (2. Korinther 11:20).

### Ein Überrest

Aber in nahezu jedem Gebäude waren auch Menschen, die wie Lichter aussahen. Sie weigerten sich nicht nur, an dem Krieg teilzunehmen, sondern sie versuchten die ganze Zeit, ihre Häuser zu



reparieren und die Verletzten zu pflegen. Obwohl es ihnen unmöglich war, mit der Zerstörung und der wachsenden Zahl der Verwundeten Schritt zu halten, hörten sie nicht auf, es zu versuchen.

Es war deutlich zu sehen, dass jedes dieser Lichter die Fähigkeit hatte, Kranke zu heilen, und je länger sie arbeiteten, desto mehr nahm diese Fähigkeit zu. Die Geheilten wurden auch zu Lichtern, genau wie diejenigen, durch die sie heil geworden waren. Dann wurde deutlich, dass diese einzelnen, die sich der Heilung von Kranken hingaben, mehr ausrichten konnten als die Krankenhäuser, die zu heftig angegriffen wurden. Als sie das erkannten, schickten die Krankenhäuser ihr Personal in verschiedenen Heilungsteams über die ganze Insel, und die Teams gingen in viele der Gebäude hinein.

Es gab auch viele kleine Feldlager entlang der Küste der Insel. Einige von ihnen beteiligten sich an dem Krieg zwischen den Gebäuden. Sie wollten alle Häuser zerstören, um die Menschen in ihre Lager zu bringen. Die Leiter dieser Camps hatten auch das Wort "Verrat" auf der Stirn stehen.

Aber einige der Feldlager am Ufer der Insel waren nicht in den Krieg verwickelt. Auch sie sahen aus wie Lichter. Ihre Vollmacht nahm ebenfalls zu, aber es war eine andere Vollmacht als die der Lichter mit der Heilungskraft. Sie hatten Vollmacht über Ereignisse. Sie beteten, dass kleine Kriege aufhörten, und dass kleine Stürme sich nicht der Insel näherten. Und ihre Gebete wurden immer wirksamer.

Die zwei Geister über der Stadt und die beiden Stürme wurden sehr eingeschüchtert durch diese kleinen betenden Lager. Offensichtlich würden diese Fürbittegruppen schon bald die Autorität haben, auch die großen Kämpfe und die großen Stürme zu beenden, die offensichtlich von diesen mächtigen Geistern ausgelöst waren.

## **Die Tragödie**

Eine große Zahl von Schiffen und Booten umlagerte von allen Seiten die Insel. Sie warteten darauf, dass der Krieg aufhören würde und sie die Stadt betreten könnten. Viele Schiffe waren voll von Flüchtlingen aus anderen Kriegen, von denen viele verwundet waren. Es gab auch Schiffe, auf denen sich Könige, Präsidenten und andere Reiche und Mächtige befanden. Sie hatten alle Angst vor dem Sturm. Aber in die Stadt konnten sie wegen des Krieges nicht hinein. Sie stöhnten und schrien so laut, dass ich mich fragte, warum niemand in der Stadt sie hören konnte. Aber keiner schien auch nur die Boote bemerkt zu haben.

## **In seiner Weisheit**

Dann sah ich Jesus, der dastand und das ganze beobachtete. Er war so herrlich, dass ich mich fragte, warum ich ihn bisher nicht gesehen hatte. Und ich verstand auch nicht, warum nicht jeder Mensch auf der Insel innehielt und ihn anbetete. Zu meinem Erstaunen konnte niemand ihn sehen. Dann sah ich in die Augen einiger Leute. Sie waren vom Staub in der Stadt so rot, dass ich mich wunderte, wie sie überhaupt etwas sehen konnten. Ihre Pupillen waren sehr eng, und ich verstand, dass sie nur sehr wenig Licht aufnehmen konnten, so dass sie fast total blind waren.

Als nächstes fragte ich mich, warum Jesus diesen Krieg nicht zu einem Ende brachte. Aber er schien ganz zufrieden zu sein, während er zusah. Als ob er meine Gedanken verstanden hätte, wandte er sich mir zu und sagte: "Das ist meine Gemeinde. Die Menschen versuchten, diese Häuser ohne mich zu bauen. Ich habe an jede einzelne Tür geklopft, aber niemand wollte mir öffnen. Ich hätte ihnen Frieden gebracht, denn ich kann nur in einer friedlichen Stadt leben."

Jesus drehte sich dann zu den Menschen auf den Schiffen und sagte: "Wenn ich zulassen würde, dass all diese Menschen jetzt in die Stadt gehen könnten, dann würden sie nur für den Krieg missbraucht werden. Aber sobald ihr Schreien lauter wird als der Kriegslärm, werde ich einen Ort

für sie bauen.”

Dann sah er mich sehr ernst an und sagte: “Ich habe das zugelassen, damit es nie wieder geschieht!” Diese Aussage war so voller Kraft, dass ich es nicht mit Worten beschreiben kann. Aber mit diesem Satz vermittelte Jesus mir ein tiefes Verständnis dafür, dass er aus tiefer Weisheit heraus die Fortdauer dieses Konflikts zuließ. Und weiter sagte er: “Erst wenn du das verstehst, wirst du verstehen, was ich als nächstes tun werde.”

Nachdem das Schreien der Menschen auf den Schiffen lauter geworden war als der Lärm in der Stadt, gab Jesus den Befehl, und das Meer wurde losgelassen. Riesige Flutwellen erhoben sich und fingen an, die Insel zu überfluten, bis sie alle Gebäude bedeckt hatten. Die Geister, die den Sturm ausgelöst hatten, verbanden sich mit den Geistern über der Stadt, und sie alle nahmen an Größe zu, bis sie fast doppelt so groß waren wie am Anfang. Und die ganze Insel verschwand unter der Finsternis der bösen Geister und dem Toben des Meeres.

Während all das geschah, bewegte Jesus sich nicht. Meine einzige Sicherheit in all den Ereignissen war, so dicht neben ihm zu stehen wie nur möglich, das wusste ich. Während dieses großen Sturms konnte ich außer ihm nichts sehen. Und in seinem Gesicht sah ich Schmerz und Entschlossenheit.

### **Das Haus des Herrn wird gebaut**

Langsam ebbte der Sturm ab, und die Flut ging zurück. Die einzelnen, die vorher Lichter in den Gebäuden gewesen waren, tauchten auf und blieben dort stehen, wo vorher die Häuser gewesen waren. Jesus, der bis dahin am Rande der Insel gestanden hatte, ging in das Zentrum und sagte: “Jetzt werde ich mein Haus bauen.”

Alle, die Lichter waren, fingen an, sich Jesus zuzuwenden. Während sie sich zu ihm umdrehten, wurden sie immer heller, und dann wurde jede Gruppe von ihnen zu einer lebendigen Säule, gerade dort, wo sie stand. Es war nun offensichtlich, dass diese Säulen den äußeren “Rahmen” eines Gebäudes darzustellen begannen, das fast die ganze Insel bedecken würde.

Die Säulen hatten verschiedene Farben, Formen und Größen. Ich hatte Mühe, mir vorzustellen, dass diese verschiedenen Säulen alle zusammen einen einzigen Rahmen bilden könnten. Aber Jesus schien mit jeder einzelnen sehr zufrieden zu sein. Während das Gebäude allmählich Gestalt annahm, fügten sich die verschiedenen Teile allmählich so harmonisch in die ganze Struktur ein, dass ich mir nicht mehr vorstellen konnte, was gewesen wäre, wenn auch nur ein einziges Teil von ihnen gefehlt hätte.

Meine Gedanken wanderten zu dem unvorstellbar sensiblen Gleichgewicht der Kräfte im Universum, die notwendig waren für unser Leben auf der Erde. Wenn die Erde auf ihrer Umlaufbahn um die Sonne nur um 32 Millimeter auf einer Länge von etwa 50 Kilometern abweichen würde, dann würden wir entweder erfrieren oder verglühen. Dieses vollkommene Gleichgewicht besteht durch die Anziehungskräfte der Planeten und anderer Himmelskörper sowie der Sonne. Ich dachte an das vollkommene Gleichgewicht der Gase, die unsere Atmosphäre ausmachen und an all die Elemente der Erde, die nötig sind, um in vollkommener Harmonie das Leben auf der Erde zu ermöglichen. Ich erinnerte mich daran, wie ich gelesen hatte, dass die eigentümliche Zusammenstellung der Gase in der Atmosphäre so unwahrscheinlich ist, dass es keinen Computer gibt, der die Wahrscheinlichkeit ihrer zufälligen Kombination ausrechnen kann. So selten kommen diese Gase einzeln im Universum vor.

Während mir bewusst wurde, wie labil all diese natürlichen Gleichgewichte unserer Erde sind, fühlte ich eine große Unsicherheit. Jesus wusste um meine Gedanken und sagte: “Jedes dieser Gleichgewichte wird durch die Kraft meiner Worte aufrechterhalten. Die Kräfteverhältnisse sind labil, und die Kräfte, die sich gegen die Gleichgewichte richten, sind beachtlich, aber mein Wort ist

stärker.”

Dann sah ich wieder auf dieses herrliche Gebäude, das die Gemeinde war. Ich erkannte, dass die Harmonie und das Gleichgewicht, die in diesem Gebäude aus so viel Verschiedenheit geschaffen worden waren, ein größeres Maß erreicht hatten als alles vorher Geschaffene. Ich wusste, dass selbst die Engel dieses große Bauwerk bestaunten. Ich verstand, dass dieses Wunder, das aus der schrecklichen Finsternis entstanden war, die Gemeinde, die neue Schöpfung, ja die Krone der ganzen Schöpfung Gottes darstellte. Das war die Stadt, nach der Abraham sich gesehnt hatte, und auf die alle nach ihm gewartet haben, die eine echte gottgeschenkte Sicht besaßen.

Aber dann kam wieder die Unsicherheit in mir auf. Wie sollte dieses unglaublich labile Gleichgewicht aus so vielen verschiedenen Elementen Bestand haben? Bestimmt würden einige anfangen, ihren eigenen Weg zu suchen und das ganze Gebäude zum Einstürzen bringen. Diese Unsicherheit weckte eine große Unruhe in meiner Seele, und ein starker Drang, etwas zu unternehmen, erfasste mich, obwohl ich gar nicht wusste, was ich tun könnte. Doch Jesus beruhigte mich, indem er mich fest an beiden Schultern fasste und sagte: “Erinnere dich an die Kraft meiner Worte. Ich habe dieses Haus gebaut, und ich werde es auch erhalten. Aus der Unruhe, die du jetzt empfindest, entsteht die Disharmonie, die Spaltung und der Zusammenbruch derer, die nicht in der Kraft meiner Worte bleiben.”

Durch seine Worte floss ein mächtiger Strom von Frieden und Kraft in meine Seele. Ich wusste, sein Wort ist viel mächtiger, als ich es je geahnt hatte. Er fuhr fort: “Du wirst nie Frieden finden, solange du die Schöpfung betrachtetest, nicht einmal, wenn du die neue Schöpfung, mein Haus, ansiehst. Schau mich an. Betrachte mein Wort. Wenn du dich in meinen Worten bewegst, dann kannst du überall hingehen und Frieden haben. Solange du in meinen Worten wandelst, kannst du sogar auf dem stürmischen Meer gehen, denn mein Wort ist stärker als jeder Sturm.”

### **Die Menschen kommen**

Dann landeten all die Schiffe und Boote auf der Insel. Menschenmassen kamen. Jedes Schiff kam aus einem anderen Land oder von einer anderen Rasse oder Volksgruppe. Bald stieg in mir der Gedanke auf, dass es in dem Haus nicht genug Platz für alle Leute geben würde, egal, wie groß das Gebäude auch war. Da schaute Jesus mich an und sagte sehr ernst: “Wir werden so viele Zimmer bauen, wie wir brauchen werden. Aber wir werden niemanden abweisen.”

Er sagte das so streng, dass ich mich entschied, nie wieder die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, dass Menschen weggeschickt werden müssten. Ich erinnerte mich auch daran, dass vorher die größte Schwierigkeit darin lag, Menschen dazu zu bringen, in eines der Gebäude zu gehen. Nun war es das große Problem, was man mit all den Menschen tun sollte, die kamen.

### **Der Friedhof**

Von jedem Schiff, das landete, wurden die Menschen direkt zu Jesus gebracht. Er sah jedem einzelnen in die Augen und sagte: “Wenn du mir vertraust, dann wirst du für mich sterben.” Viele, die Jesus so fragte, antworteten: “Ich werde für dich sterben.” Da stieß Jesus sofort ein Schwert mitten durch ihr Herz. Das tat den Menschen richtig weh. Wer versuchte, dem Schwert auszuweichen, hatte ganz offensichtlich noch mehr Schmerzen. Für die, welche entspannt waren, schien es weniger schlimm zu sein.

Danach wurden sie Menschen zu einem Friedhof getragen, über dessen Eingang “Dunkelheit” zu lesen war. Ich fühlte mich gedrängt, ihnen zu folgen. Bevor die Erstochenen begraben wurden, sah jemand nach, ob sie auch wirklich tot waren. Manche lebten noch ziemlich lange weiter und wurden an die Seite gelegt. Aber jeder, der begraben wurde, stand sehr schnell wieder auf und war nun

genau so ein Licht wie die Menschen, die den Sturm überlebt hatten. Mir fiel auf, dass nicht alle gleich lang im Grab blieben. Manche waren schon auferstanden, bevor andere, die Mühe gehabt hatten, zu sterben, überhaupt begraben worden waren.

Als ich zuerst diesen Friedhof entdeckte, sah er aus wie ein Ort des Grauens, und meines Erachtens schien er gar nicht auf diese herrliche Insel zu passen. Dann verließ ich den Friedhof. Im Weggehen drehte ich mich noch einmal um, und nun sah er schön aus. Ich verstand nicht, woher plötzlich der Unterschied kam. Aber verständnisvoll erklärte mir einer der Arbeiter. "Nicht der Friedhof hat sich verändert, sondern du hast dich verändert."

Nun sah ich wieder das Gebäude an, und es war noch herrlicher als in meiner Erinnerung. Dann sah ich die Insel an, und auch sie war noch viel schöner geworden. Ich erinnerte mich an die Bibelstelle: "Kostbar ist in den Augen des Herrn das Sterben seiner Frommen" (Ps 116:15). Der Arbeiter beobachtete mich immer noch und sagte nun: "Du bist noch nicht gestorben, aber du bist dadurch verändert worden, dass du in der Nähe derer warst, die sterben. Wenn du stirbst, wirst du noch viel mehr Herrlichkeit sehen."

Alle, die den Friedhof als Licht verließen, wurden an ihren eigenen Platz in dem Gebäude geführt, wo jeweils schon der Name des einzelnen stand. Einige wurden Teil der Wand, andere wurden Teil einer Säule, manche wurden Fenster oder Türen. Auch nachdem sie Teil des Hauses geworden waren, blieben sie immer noch Menschen. Sie waren wirklich "lebendige Steine". Und ich wusste: In dem Moment, in dem sie ihren Platz eingenommen hatten, bekam "Leben" für sie eine höhere Qualität. Jedes Leben wurde vergrößert durch das Leben all der anderen.

## **Die Prüfung**

Ich ging wieder zurück zu Jesus. Es war so schön, in seiner Nähe zu stehen, dass ich gar nicht verstehen konnte, warum jemand nicht bereitwillig für ihn sterben würde. Trotzdem weigerten sich viele der Menschen, die von den Schiffen gekommen waren. Wenn Jesus fragte, ob sie bereit waren, für ihn zu sterben, wichen sie zurück. Viele von ihnen gingen zurück zu den Schiffen, von denen einige wieder wegfuhrten, andere blieben am Hafen liegen.

Ein kleiner Teil derer, die nicht sterben wollten, blieb trotzdem auf der Insel. Sie durften frei umhergehen, ja, sie durften sogar Gottes Haus betreten. Offensichtlich gefiel ihnen die Herrlichkeit dort sehr gut, sie sonnten und wärmten sich darin. Viele von ihnen begannen auch, die Herrlichkeit Gottes zu reflektieren. Aber sie war nicht in ihnen, sie spiegelten nur das wider, was die anderen, die Lichter, verbreiteten.

Mir kam der Gedanke, dass es nicht in Ordnung war, dass diese Leute auf der Insel bleiben durften. Da sagte Jesus zu mir: "Meine Geduld wird viele von ihnen gewinnen. Aber auch die, welche mir nie ihr Leben geben werden, liebe ich. Ich freue mich, wenn sie meine Herrlichkeit genießen. Weise niemals die ab, die meine Herrlichkeit lieben." Und sie hatten wirklich ihre Freude an dem Haus, und sie genossen die Gegenwart Jesu, die von dem Haus ausstrahlte, aber sie waren sehr schüchtern, und wenn Jesus selbst sich ihnen näherte, wichen sie zurück. Trotzdem liebte er sie und freute sich über ihre Freude. Mir kam folgende Stelle in den Sinn: "Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel werdet. Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten, und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte" (Matthäus 5:44-45).

Während ich weiter die Leute beobachtete, die sich geweigert hatten für Jesus zu sterben, begannen sie so zu tun, als ob dieses Haus ihr Eigentum und eigens für sie gebaut worden wäre. Ich wollte mich ärgern über diese große Anmaßung, aber ich konnte keine Wut empfinden, obwohl ich es gerne getan hätte. Mir wurde dann bewusst, dass ich nicht wütend sein konnte, weil ich so nah bei

Jesus stand. So war ich gezwungen, mich zu entscheiden, ob ich an seiner Seite bleiben wollte oder ob ich mich von ihm entfernen wollte, um mich ärgern zu können. Ich war selbst überrascht, dass dies wirklich eine schwierige Entscheidung für mich wurde, und ich wirklich in Betracht zog, mich von Jesus zu entfernen. Es war tatsächlich eine echte Entscheidung. Aus Angst vor dem, was sich da in mir regte, trat ich näher an Jesus heran. Sofort streckte er seine Hand aus und griff so fest nach mir, als wollte er mich vor einem Absturz retten. Da drehte ich mich um und sah zu meiner Überraschung, dass ich wirklich am Rande eines Abgrunds stand. Hätte ich, um mich meiner Wut zu überlassen, wirklich den Schritt von Jesus weg getan, wäre ich abgestürzt.

Jesus sagte zu mir: "In meinem Haus kann ich Anmaßung eher tolerieren als diese Art von Ärger. Durch diesen Ärger würde der Krieg wieder losbrechen." Plötzlich wurde ich überwältigt von der Erkenntnis, dass ich selbst ja auch noch keine Entscheidung getroffen hatte, für ihn zu sterben, und dass ich mir trotzdem genauso anmaßte, sowohl das Haus wie auch den Herrn Jesus zu besitzen. Als ich sah, wie böse mein eigenes Herz ist, erschrak ich sehr und bat Jesus sofort, mein böses Herz mit seinem Schwert zu zerstören.

### **Auferstehung und Leben**

Als Jesus mein Herz durchbohrte, war ich überrascht, so wenig Schmerz zu fühlen, obwohl es den anderen doch so schwer gefallen war. Darauf sagte Jesus: "Wer um den Tod bittet, stirbt leichter." Während ich bewusstlos wurde, erinnerte ich mich an die Worte Jesu: "Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf wen der Stein aber fällt, den wird er zermalmen" (Matthäus 21:44).

Ich kann mich nicht daran erinnern, dass ich zum Friedhof getragen wurde. Als ob gar keine Zeit vergangen wäre, stand ich schon wieder auf. Die Herrlichkeit, die ich jetzt in allem sah, war unbeschreiblich. Ich sah einen Felsen und liebte ihn. Ich sah Bäume, den Himmel und die Wolken und konnte es einfach nicht fassen, wie herrlich alles war. Ein Spatz, den ich sah, schien wunderbarer zu sein als irgendein Vogel, den ich jemals gesehen hatte, und ich staunte darüber, welche Kostbarkeit dieser kleine Vogel doch war. Ich konnte gar nicht verstehen, warum ich die Spatzen vorher noch nie so gesehen hatte.

Dann sah ich wieder nach den anmaßenden Leuten. Jetzt war keine Versuchung mehr da, ärgerlich zu sein, vielmehr liebte ich sie jetzt so sehr, dass ich jedem von ihnen erlaubt hätte, mein Herz noch einmal zu durchbohren, wenn es ihm hätte helfen können. Ich dachte darüber nach, wie gesegnet ich doch war, dass ich diese Menschen treffen konnte und mit ihnen zusammen sein konnte. Nun wollte ich wirklich, dass sie hier blieben, und ich verstand überhaupt nicht mehr, wie ich jemals versucht gewesen sein konnte, wütend auf sie zu sein. Sie waren um so vieles kostbarer als der Spatz!

### **Der Betrüger**

Dann sah ich jemanden, von dem ich wusste, dass er ein Judas war, ein Verräter. Ich hatte keine Angst vor ihm, aber ich wusste, dass er in der Lage war, das Gebäude zu beschädigen. Es war auch sichtbar für mich, wie sehr er sich wünschte, ein Teil des Hauses zu sein. Er versuchte, einen Plan auszuhecken, um das zu erreichen. Als ich in seine Augen schaute, sah ich zwei Dämonen, Stolz und Angst. Ich versuchte an den Dämonen vorbei zu dem Mann zu sprechen und sagte: "Du musst es auf seine Weise tun."

Der Mann schien zutiefst beleidigt zu sein, und der Stolz antwortete: "Das weiß ich doch!" Aber er wusste es nicht. Ich hörte, wie die Angst flüsterte: "Höre nicht auf ihn. Er ist ein Betrüger."

Da trat Jesus an meine Seite. Im gleichen Moment konnte ich beobachten, wie Angst und Stolz sich zu einem größeren Dämonen vereinigten, der Religiosität hieß und der befahl: "Bete ihn an!" Der Mann verbeugte sich tief und weinte zu Jesu Füßen, erklärte seine tiefe Liebe und seine Verehrung.

Ich wusste, dass der religiöse Geist, der aus Angst und Stolz entstanden war, anbetete. Die Anbetung war so demonstrativ, dass sie abstoßend wirkte. Da sah ich das Wort "Dämon-strativ".

Es erstaunte mich, dass Jesus das alles nichts auszumachen schien. Er fing an, dem Mann zu sagen, wie sehr er ihn liebte. Aber bevor Jesus noch den ersten Satz beenden konnte, schrie der Dämon bereits: "Ich weiß, dass du mich liebst!", und er fing an, Bibelstellen zu zitieren. Dann fiel der Mann zu Boden, kroch herum und tat so, als ob er in religiöser Verzückung wäre. Jesus streichelte dem Mann liebevoll über den Kopf, denn er wusste, dass er kein Wort sagen konnte, ohne dass der religiöse Geist ihn unterbrechen würde.

Da fragte ich Jesus, warum er den religiösen Geist nicht einfach austrieb, und er antwortete: "Es ist so wenig von dem eigentlichen Menschen übrig, dass er sterben würde. Diese Art wird nur durch Liebe ausgetrieben." Ich erinnerte mich an Isebel in der Gemeinde Thyatira und was Jesus über sie gesagt hatte: "Ich habe ihr Zeit gelassen, umzukehren" (Offenbarung 2:21). Und dann dachte ich an Judas, der ihn verraten hat, und den Jesus doch in seinen engsten Leiterkreis aufgenommen hatte. Jesus erklärte mir dann: "Ich liebte Judas, und meine Apostel lernten dadurch Liebe, dass er mit uns zusammen war. Mein eigenes Volk hat mich an die Römer ausgeliefert, aber ich liebte sie, und ich bin auch um ihretwillen gestorben. Wenn deine Liebe meine Brüder, die Juden gewinnen kann, dann kannst du auch jeden Judas befreien und aus ihm einen Paulus machen. Du kannst jede Isebel gewinnen und eine reine und heilige Braut aus ihr machen. Die religiösen Menschen sind deine größten Feinde, aber sie sind Feinde zu deinem Nutzen. Ich sehne mich danach, dass alle gerettet werden, und die Religiösen können nur durch Liebe gewonnen werden. So musst du lieben, wenn du meinen Willen tun willst. Ich habe Thyatira zum Vorwurf gemacht, dass sie Isebel toleriert hat. Du darfst das Böse nicht tolerieren, aber du musst die Menschen lieben, die darin gefangen sind.

Obwohl das kaum noch möglich war, sah Jesus jetzt noch herrlicher aus als vorher. Ich wunderte mich, dass ich so nahe bei ihm stehen konnte. Er sagte: "Deshalb ist der Tod meines Volkes so kostbar für mich. Diejenigen, die versuchen, ihr Leben zu retten, werden es für immer verlieren, aber alle, die ihr Leben um meinetwillen verlieren, werden wahres Leben finden. Jetzt kennst du wahres Leben, weil du wahre Liebe kennst. Nur weil du gestorben bist, kannst du das erleben."

Nun sah ich wieder nach dem Haus und nach allen, die es bildeten. Alles, was ich sah, und jeder, den ich sah, verstärkte dieses starke Gefühl von Liebe, das schöner war als irgend etwas, das ich jemals zuvor empfunden hatte. Ich wäre gerne näher zu dem Haus gegangen, um es besser sehen zu können und um mit jedem reden zu können, aber ich wollte auch nicht von der Seite Jesu weggehen, dessen Nähe noch anziehender war als alles andere. Er verstand meine Gedanken und sagte: "Du brauchst niemals Angst davor zu haben, von mir wegzugehen, denn ich habe meine Wohnung in dir, und ich werde bei dir sein, wo auch immer du hingehen wirst."

Als ich weiter die anmaßenden Leute beobachtete, sah ich, wie sie all die Segnungen genießen konnten und sogar dachten, sie wären der Grund für all das, aber in Wirklichkeit waren sie nicht einmal ein Teil des Bauwerkes. Da ich bis vor kurzem auch einer von ihnen gewesen war, wusste ich genau, wie oberflächlich ihre Freude war, verglichen mit der Tiefe, die sie haben könnten, und ich empfand tiefe Barmherzigkeit für sie.

Während ich sie weiter beobachtete, wurden sie immer durchsichtiger, bis sie genauso aussahen wie die Gespenster, die ich am Anfang in der Stadt gesehen hatte, die zerstört worden war. Und wieder dachte ich an die Worte Jesu: "Diejenigen, die versuchen, ihr Leben zu retten, werden es immer verlieren, aber alle, die ihr Leben um meinetwillen verlieren, werden wahres Leben finden."

Ich beobachtete auch, wie der Judas seine religiösen Spielchen trieb und damit viele Menschen von dem Haus ablenkte. Manchmal predigte er. Dann hatte er wieder einen Anfall von Ekstase. Mir fiel auf, dass sich alle, die ihn lange beobachteten, abwandten. Aber wer durch ihn hindurch auf die

Herrlichkeit des Hauses sah, konnte schon nach kurzer Zeit so durch ihn hindurch sehen, als ob er gar nicht existieren würde. Das machte den Dämon in ihm sehr wütend, aber er hatte keine Macht, irgend etwas dagegen zu tun.

### **Keine Grenzen**

Dann bemerkte ich, dass das Gebäude immer höher wurde. Je höher es wurde, desto mehr Herrlichkeit ging von ihm aus, und es konnte in einem sehr weiten Umkreis gesehen werden. Die Folge war, dass noch mehr Schiffe mit noch mehr Menschen durch die Stürme angefahren kamen, die immer noch tobten, der Insel aber nichts mehr anhaben konnten. Ich fragte mich, wie hoch das Bauwerk wohl werden würde, da wandte sich Jesus wieder mir zu und sagte: "Es gibt keine Grenze, bis zu der wir das Haus nur bauen können, denn ich bin das Fundament und Liebe ist der Zement."

Das veranlasste mich, mir den Zement näher anzusehen, der durchsichtig war und eine große Kraft ausstrahlte. Ich wunderte mich, warum mir der Zement nicht schon früher aufgefallen war. Jetzt war er so offensichtlich und faszinierend. Ich fing an, darüber nachzudenken, wie blind ich doch für die größten Wunder dieses Bauwerkes war, bis Jesus jeweils meine Aufmerksamkeit auf sie lenkte. So wandte ich mich wieder ihm zu und sah mir all das an, worauf er achtete.

Jesus sah jetzt auf die Leute, die das Haus bildeten. Ich sah sie mir auch wieder näher an und mir fiel sofort auf, dass sie mehr als Menschen waren. Ich wusste, dass sie die "neue Schöpfung" waren, die die erste Schöpfung hinter sich gelassen hatten, aber jetzt sah ich, wie sie die Kluft zwischen der physischen und der geistlichen Welt überwunden hatten. Sie waren eindeutig ein Teil in beiden Realitäten. Sie hatten ohne Frage einen übernatürlichen Anteil, aber trotzdem waren sie auch natürlich. Tatsächlich waren sie viel natürlicher als alles "Natürliche", das ich jemals gesehen hatte. Sie waren viel wirklicher als alles, was ich bis dahin für "wirklich" gehalten hatte. Im Vergleich zu ihnen sah alles andere oberflächlich aus.

Bald konnte man die Herrlichkeit, die von denen ausging, die ein Teil des Hauses waren, nicht nur sehen, sondern auch spüren. Das Spüren war nicht wie eine Berührung, sondern wie ein Gefühl. Als ich nahe genug an diese Herrlichkeit herantrat, tat sie mir so gut, dass ich sie nur so ähnlich wie eine wunderbare Medizin beschreiben kann. Nicht wie eine, die den Verstand betäubt, sondern im Gegenteil: Sie machte mein Denken hell und klar. Ich empfand mich irgendwie geadelt, ohne Stolz, aber mit einem sehr starken Empfinden für meine Bestimmung. Und ich spürte auch eine sehr tiefe Sicherheit, als ob ich in vollständiger Harmonie mit der Erde, der Luft und vor allem mit Jesus und seinem Haus wäre. Dies alles war so schön, dass ich mich am liebsten nie wieder bewegt hätte.

Mit jeder Schiffsladung neuer Menschen, die zu dem Gebäude dazu kamen, ging die Verwandlung derer, die bereits ein Teil des Hauses waren, weiter, und die Herrlichkeit des ganzen Hauses nahm immer mehr zu und dehnte sich immer weiter aus. Das führte dazu, dass alle im Haus sich immer sehr freuten, wenn wieder eine große Anzahl neuer Menschen auf der Insel landeten.

### **Die Herrlichkeit weitergeben**

Immer wenn neue Leute aus dem Friedhof kamen und auch ein Teil des Gebäudes wurden, dann versuchten diejenigen, welche schon darin waren, den neuen ihre eigene Herrlichkeit zu geben. Während sie das taten, nahm die Herrlichkeit zu, die von Jesus ausging, und er gab denen, die ihre Herrlichkeit weitergegeben hatten, um so mehr neue Herrlichkeit. Diejenigen, die durch besonders viel Weitergeben auffielen, wurden eingesetzt, um die nächste Etage des Hauses zu bauen, das höher und immer höher wurde.

Ich musste daran denken, welch ein Gegensatz das doch war zu der Eifersucht, die vorher in der Stadt geherrscht hatte. Dann versuchte ich, über die Eifersucht nachzudenken, um sie besser zu

verstehen, aber es war mir so gut wie unmöglich, das zu tun. Da ich keine Eifersucht mehr fühlen konnte, gelang es mir auch kaum noch, zu verstehen, wie sie ist. Eifersucht kam mir jetzt so unwirklich vor, als ob sie nur in schlechten Träumen existieren würde. Die Freude, mit anderen zu teilen, war so groß, dass man sich gar nicht vorstellen konnte, es nicht zu tun. Je mehr jeder seine Herrlichkeit weitergab, desto mehr empfing er, um sie auch wieder weiterzugeben.

Die Freude des Weitergebens war so groß, dass ich wusste, wir alle würden die Ewigkeit damit zubringen, andere zu suchen, mit denen wir unsere Herrlichkeit teilen könnten. Irgendwie wusste ich dann, dass Jesus viele neue Welten für uns schaffen würde, nur damit wir neue Orte hätten, um seine Herrlichkeit weiterzugeben. Ich verstand, dass er aus diesem Grund das Universum so mannigfaltig angelegt hatte und warum er es so gemacht hat, dass es sich immer weiter ausdehnt. Wer seine Herrlichkeit berührt, wird gleichzeitig von solch einer Liebe erfasst, dass er die Herrlichkeit weitergeben muss, und das ist ein Vorgang, der sich immer weiter ausdehnt. Er hat uns das Universum gegeben, damit wir seine Herrlichkeit dort weitergeben können. Er hat eine herrliche Kettenreaktion in Gang gesetzt, die in Ewigkeit nicht aufhören wird! Es wird keine Grenzen von Raum und Zeit geben, und wir werden den ganzen Raum und die ganze Zeit brauchen! Als ich Jesus ansah, wusste ich: Er ist die Weisheit Gottes. Er ist die Weisheit, die aus ihrem Schatz beides hervorbringt, Altes und Neues. Er ist die Brücke zwischen der alten und der neuen Schöpfung, und er wird immer beides weitergeben.

### **Die Stürme kommen zurück**

Dann wurde meine Aufmerksamkeit plötzlich wieder auf die Stürme gelenkt, die draußen auf dem Meer immer stärker geworden waren. Zu meinem Entsetzen waren sie höher und schneller gewachsen als das Haus Gottes, und jetzt kamen sie auf die Insel zu. Hohe Wellen bedeckten die Insel, und das Gebäude verschwand aus meinem Blickfeld, obwohl ich immer noch ganz in seiner Nähe stand. Dieser Sturm tobte unbeschreiblich, aber ich hatte überhaupt keine Angst. Ich wusste, woher meine Gelassenheit kam. Ich war für die "alte Welt" bereits gestorben und hatte ein Leben, das mir niemand mehr nehmen konnte. Und vor allem anderen wusste ich, dass ich Jesu Wort hatte. Ich stand auf etwas, das nicht überwunden werden konnte. So schön die Insel auch geworden war, ich wäre sofort bereit gewesen, körperlich zu sterben, um frei zu werden, die Herrlichkeit des Herrn ins ganze Universum zu tragen, das meine Aufmerksamkeit gerade noch so beansprucht hatte. Es wäre mir wirklich schwer gefallen, wenn ich mich hätte entscheiden müssen, ob ich gehen oder ob ich bleiben möchte. Also blieb ich einfach still stehen und wartete ab.

Langsam ließen die Stürme nach, und das Gebäude tauchte wieder auf. Sowohl die Insel, als auch das Haus waren aber jetzt viel kleiner, doch die Herrlichkeit war noch stärker geworden. Da sah ich, dass die Stürme direkt vor der Küste waren und sich gerade anschickten, zurückzukommen. Das ganze wiederholte sich mehrere Male, und jedesmal, wenn das Gebäude wieder auftauchte, war es kleiner, aber noch viel herrlicher geworden. Und die Stürme waren auch bei jedem neuen Anlauf schwächer, sie verloren ihre Kraft, während sie über die Insel fegten. Bald lösten die Stürme nur noch kleine Wellen aus, die keine Bedrohung mehr waren und nichts mehr beschädigen konnten. Doch jetzt war die Herrlichkeit des Hauses so groß, dass man sie mit menschlichen Worten nicht beschreiben kann.

Endlich verzogen sich alle Wolken und gaben den schönsten Himmel frei, den ich jemals gesehen hatte. Während ich in den Himmel starrte, erkannte ich, dass er erfüllt war mit der Herrlichkeit, die von dem Haus ausging. Dann betrachtete ich das Haus und stellte zu meiner Überraschung fest, dass es durch den Sturm überhaupt nicht beschädigt worden war, obwohl es viel kleiner war. Aber die Herrlichkeit, die aus dem Haus kam, war viel größer als zuvor und spiegelte sich in allem



wieder. Mein Eindruck war, dass die Herrlichkeit jetzt so groß war, dass sie weit über die Erde hinausgehen musste.

Dann veränderte sich die Vision, und ich war mit Jesus allein. All die herrlichen Gefühle waren weg, sogar die Liebe. Er sah mich ernst an und sagte: "Der Krieg ist fast vorüber. Es ist jetzt Zeit, sich auf die Stürme vorzubereiten. Sage meinem Volk, dass niemand, der das Blut seines Bruders an seinen Händen hat, brauchbar ist, um an meinem Haus mit zu bauen."

Ich versuchte angestrengt, diesen Worte zuzuhören, um sie beachten zu können, dachte aber gleichzeitig immer noch an die große Liebe, die ich gefühlt hatte. Da sagte Jesus: "Das war ein Traum. Aber er ist Wirklichkeit. Alles, was ich dir in diesem Traum gezeigt habe, hast du in deinem Herzen gewusst. Glaube jetzt mit deinem Herzen, und dann wird meine Liebe wieder spürbar sein für dich. Danach sollst du suchen, nach meiner Liebe."

### **Anmerkungen**

Die allgemeine Erklärung dieser Vision liegt auf der Hand. Aber ich denke, dass viele der Gefühle, die ich während dieser Erfahrung hatte, ein wichtiger Teil der Botschaft sind.

Als ich mir die vielen Gebäude ansah, von denen ich wusste, dass sie Denominationen oder Bewegungen darstellten, waren deren verschiedene Baustile so auffallend unharmonisch, dass man es nur noch grotesk nennen kann. Es hatte den Anschein, als ob sie alle so sehr darauf bedacht gewesen wären, anders zu sein, dass daraus das hässlichste Stadtbild entstanden war, das man sich überhaupt vorstellen kann. Ich konnte mir nicht erklären, wie jemand, der zufällig diese Stadt sah, irgendein Bedürfnis haben könnte, sie zu besuchen, selbst als noch kein Krieg darin geherrscht hatte.

Die Gemeinde fügt sich durch ihre inneren Kämpfe selbst viel mehr Schaden zu, als es den Feinden von außen möglich wäre. Als ich das sah, war ich wirklich erstaunt darüber, dass Jesus nicht in diesen destruktiven Kampf eingriff. Alle, die gegen andere Denominationen oder Bewegungen kämpften, disqualifizierten sich damit von dem Bau des Hauses, das Jesus später errichtete.

Das erinnerte mich an König David, der den Tempel des Herrn nicht bauen durfte, weil er ein Kriegermann war und Blut vergossen hatte (1. Chr 28:3). Damit war David nicht von der Erlösung ausgeschlossen, er war trotzdem einer der größten Männer Gottes aller Zeiten. Ich empfand, dass viele wahre Gläubige und sogar große Männer Gottes sich auf tragische Weise selbst davon ausgeschlossen haben, an dem schönsten Bauwerk teilzuhaben, da sie sich in diesen geistlichen Bürgerkrieg verwickeln ließen. Dabei haben sie sogar das Licht verloren, das sie einmal hatten. Nur die Friedensstifter und alle, die versuchten, zu reparieren, aufzubauen, statt niederzureißen, waren in dieser Vision das Licht Gottes.

Ich halte es für bedeutend, dass in fast allen, vielleicht tatsächlich in allen Gebäuden auch solche echten Lichter waren. Vielleicht sieht ihr Licht jetzt noch unscheinbar aus, aber sie sind die Grundsteine, aus denen Jesus sein Haus bauen wird. Manchmal ist in der Bibel das Meer ein Bild für die Menschheit. Deshalb gehe ich davon aus, dass Menschenmassen sich wie große Wellen erheben und vieles von dem gegenwärtig sichtbaren Teil der Gemeinde zerstören werden. Die echten Lichter wurden nicht weggespült von diesen Wellen. Wer in der Wahrheit lebt, hat eine Grundlage, die nicht erschüttert werden kann.

Mit dem Befehl, das Meer loszulassen, hat Jesus nur die Kräfte entfernt, die das Meer bis dahin zurückgehalten haben. Er hat nicht dem Sturm befohlen, zu kommen. Dann brach das Meer so wütend über die Insel herein, als ob es von großem Hass getrieben worden wäre. Ich glaube, dass damit der Hass gemeint ist, der gegen das sichtbare, institutionalisierte Christentum entstehen wird,

und Jesus wird ihm erlauben, diese Einrichtungen zu zerstören.

Als die Flutwellen zurückgingen, war keines der von Menschen errichteten Gebäude des Christentums übrig. Doch alle wahren Christen waren noch da. Ich glaube nicht, dass es falsch ist, diese Gebäude zu reparieren, denn Jesus hat die geehrt und bewahrt, die das getan haben.

Aber diese Vision hat tief in mir wieder die Notwendigkeit bestätigt, dass es wichtiger ist, in Menschen zu investieren als zu versuchen, neue Institutionen zu bauen, die den Sturm überleben könnten – denn kein Bauwerk wird überleben.

Obwohl die Gebäude zerstört wurden, waren in jedem von ihnen auch solche Menschen, die in dem künftigen Haus Säulen sein sollten. Das Haus Jesu ist ein ganz neues Gebäude, aber seine Säulen kommen aus fast allen Denominationen und Bewegungen. Jesus bietet den neuen Wein an, aber er hat auch alte, erlesene Weine (vergleiche Jesaja 25:6). Jesus wird nicht entweder das Alte oder das Neue gebrauchen, er nimmt beides.

Jesus baute sein Haus mitten in den zunehmenden Stürmen der Gier und der Gesetzlosigkeit. In diesen Stürmen leuchtete das Licht des Hauses um so heller. Ich bin ermutigt davon, dass Jesus auf dieser Erde eine Gemeinde bauen wird, die wirklich seine Herrlichkeit widerspiegelt. Dieses Zeitalter wird nicht zu Ende sein, bevor er das nicht getan hat.

Es muss so geschehen. Als Gott damit drohte, Israel zu vernichten, argumentierte Mose damit, dass dies der Welt zeigen würde, Gott sei zwar in der Lage gewesen, sein Volk zu befreien, aber er hatte es nicht in das verheißene Land bringen können. Die Gemeinde ist ein Zeugnis von Jesus, das in alle Ewigkeit Bestand haben wird. Dieses Zeugnis wird besagen, dass Jesus nicht nur die Sünde seiner Gemeinde vergeben kann, sondern dass er auch die Kraft und die Weisheit hat, sie von ihren Sünden zu befreien und aus ihr eine herrliche Braut ohne Flecken und ohne Runzeln zu machen.

*Als Jesus in das Gebiet von Cäsarea Philippi kam, fragte er seine Jünger: Für wen halten die Leute den Menschensohn? Sie sagten: Die einen für Johannes den Täufer, andere für Elija, wieder andere für Jeremia oder sonst einen Propheten. Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete: Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes! Jesus sagte zu ihm: Selig bist du, Simon Barjona; denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel. Ich aber sage dir: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen, und die Mächte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. Matthäus 16,13-18*

## Empfehlungen

- David Wilkersons Buch: Die Vision.
- Rick Joyners Bücher:  
Der letzte Aufbruch, Der Ruf, Die Fackel und das Schwert, Der Weg und Das Tal.
- **www.swprs.org**  
Sachliche, wissenschaftlich belegte Informationen zu Corona / Covid 19 in vielen Sprachen. Auf Deutsch. <https://swprs.org/covid-19-hinweis-ii/>
- **Prof. Dr. Sucharit Bhakdi**, renommierter Epidemiologe, über Covid 19 und die geplante RNA-Massenimpfung, zum Beispiel bei [www.servustv.com](http://www.servustv.com) und bei Youtube.

Zur Ermutigung für diese Zeiten noch ein Wort, das Gott mir am 31.10.2013 gab, ja eigentlich 'diktierte', was mir bis jetzt erst zweimal im Leben passiert ist:

***“Schreibe schnell, denn die Dinge werden schnell geschehen ...***

*Ihr seid meine geliebten Kinder, Kinder des Lichts, eine Armee der Liebe, die Werke der Finsternis zu zerstören, die Gefangenen zu befreien und die Kranken zu heilen und das Reich Gottes zu bauen.*

*Ich werde mit euch sein und ihr mit mir.*

*Ich werde euch beschützen, und keiner Waffe, die gegen euch geschmiedet wird, soll es gelingen.*

*Ihr werdet euch gegenseitig lieben und achten und ehren, und ihr werdet die Verlorenen lieben und die Ungläubigen und die Bösen und eure Feinde und meine Feinde:*

***“Love never fails!”***

***Solange ihr in meiner Liebe bleibt, werdet ihr unbesiegbar sein, und ich sende euch meinen heiligen Geist, der euch lehren und helfen und befähigen wird, in meiner Liebe zu bleiben.***

*Mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht, denn es ist nicht aus Werken, sondern aus Glauben - die Werke sind alle schon von Anbeginn der Welt an fertig, ihr müsst nur von Tag zu Tag darin wandeln:*

***“Sorge dich nicht um den morgigen Tag!”***

***Das ist mein Gebot und meine Erleichterung für euch.***

*Trachtet zuerst nach meinem Reich und nach meiner Gerechtigkeit, und alles andere, was ihr benötigt, wird euch dazu geschenkt werden.*

*Ich werde den Werken der Finsternis ihre Grundlage entziehen, und plötzlich wird vieles zusammenbrechen, worauf die Menschen sich verlassen haben - was aber letztlich ein Hindernis für mein Reich war.*

*Viele werden sich deswegen fürchten, Angst bekommen, aber ihr sollt es als offene Türen für mein Reich erkennen und nützen: Freiheit!*

*Seid stark und mutig, ich gebe euch Autorität über jede Macht des Feindes.*

*Ihr werdet auf Schlangen und Skorpione treten, und es wird euch nichts anhaben können, nicht schaden.*

*Nur, wandelt im Glauben! Schaut auf mich, verliert nie das Ziel aus den Augen. Schaut nicht auf die Finsternis und ihre Werke, sondern auf mich und mein Licht - es ist stärker als die Finsternis, stärker als der Tod.*

*Sinnt auf das, was schön, gut, gerecht, hoffnungsvoll ist.*

***Genießt jeden Segen, jede Freude, die ich euch mitten im Kampf schenke:***

***“Du deckst mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde, mein Becher fließt über!”***

*Haltet euch zu den Niedrigen, helft den Armen, erbarmt euch über die Schwachen, und ihr werdet mich als Kämpfer an eurer Seite haben.*

*Die Kinder sind wichtig!*

*Ihr müsst werden wie sie, ihr müsst von ihnen lernen, sonst werdet ihr mein Reich nicht sehen.*

*Die Kinder sind euch als Geschenk gegeben - ich bin da in ihnen und werde in ihnen und durch sie meine mächtigsten Feinde besiegen (Psalm 8).*

***Ich mache es kinderleicht für euch, zu überwinden -***

***entspannt euch, vertraut, kommt zur Ruhe ...”***

## **Psalm 91**

***Wer im Schutz des Höchsten wohnt, bleibt im Schatten des Allmächtigen.***

*Ich sage zum HERRN: Meine Zuflucht und meine Burg, mein Gott, ich vertraue auf ihn!*

*Denn er errettet dich von der Schlinge des Vogelstellers, von der verderblichen Pest.*

*Mit seinen Schwingen deckt er dich, und du findest Zuflucht unter seinen Flügeln.*

*Schild und Schutzwehr ist seine Treue.*

*Du fürchtest dich nicht vor dem Schrecken der Nacht, vor dem Pfeil, der am Tag fliegt,  
vor der Pest, die im Finstern umgeht, vor der Seuche, die am Mittag verwüftet.*

*Tausend fallen an deiner Seite, zehntausend an deiner Rechten - dich erreicht es nicht.*

*Nur schaust du es mit deinen Augen, und du siehst die Vergeltung an den Gottlosen.*

*Denn du hast gesagt: «Der HERR ist meine Zuflucht!»;*

*du hast den Höchsten zu deiner Wohnung gesetzt.*

*So begegnet dir kein Unglück, und keine Plage naht deinem Zelt.*

*Denn er bietet seine Engel für dich auf, dich zu bewahren auf allen deinen Wegen.*

*Auf den Händen tragen sie dich, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.*

*Auf Löwen und Ottern trittst du, Junglöwen und Schlangen trittst du nieder.*

*«Weil er an mir hängt, will ich ihn erretten.*

*Ich will ihn schützen, weil er meinen Namen kennt. Er ruft mich an, und ich antworte ihm.*

*Ich bin bei ihm in der Not.*

*Ich befreie ihn und bringe ihn zu Ehren.*

*Ich sättige ihn mit langem Leben und lasse ihn mein Heil schauen.»*

## **Jeremia 29:11-14**

*Denn ich kenne ja die Gedanken, die ich über euch denke, spricht der HERR,  
Gedanken des Friedens und nicht zum Unheil, um euch Zukunft und Hoffnung zu gewähren.  
Ruft ihr mich an, geht ihr hin und betet zu mir; dann werde ich auf euch hören. Und sucht  
ihr mich, so werdet ihr mich finden, ja, fragt ihr mit eurem ganzen Herzen nach mir,  
so werde ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR.*

## **Psalm 23 Von David.**

***Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln!***

*Er lagert mich auf grünen Auen, er führt mich zu stillen Wassern.*

*Er erquickt meine Seele.*

*Er leitet mich in Pfaden der Gerechtigkeit um seines Namens willen.*

*Auch wenn ich wandere im Tal des Todesschattens, fürchte ich kein Unheil,  
denn du bist bei mir!*

*Dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich.*

***Du bereitest vor mir einen Tisch angesichts meiner Feinde.***

*Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, mein Becher fließt über.*

*Nur Güte und Gnade werden mir folgen alle Tage meines Lebens,*

*und ich werde wohnen im Haus des HERRN für die Länge der Tage ...*

**Erlaubnis:** Von mir aus darfst du das, was ich geschrieben habe, gerne kopieren und verteilen.  
Und vergiss nicht: Gott hat alles unter Kontrolle!

***Alles Liebe!***

***Armin Held***